

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift  
Tageblatt Riesa.  
Sammel Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

Poststempeltono:  
Dresden 1880.  
Girokonto:  
Riesa Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsgerichtsbehörde beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen befördertes Blatt.

Nr. 200.

Freitag, 26. August 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezugs erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erzielen an bestimmten Tagen und festlicheren Tagen 50% Aufschlag. Helle Farbe. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Fälligkeitstag: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbedingung „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Versorgungseinrichtungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Sicherung oder Nachlieferung des Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Reichstagsauflösung bevorstehend.

### Die Haltung des Kabinetts v. Papen

In politischen Kreisen Berlins wurden am Donnerstag in der Hauptstache zwei Fragen diskutiert, einmal die Methoden, welche die Regierung nach Auflösung des Reichstages anzuwenden gedenkt, dann aber die Einzelheiten des großen Wirtschaftsprogramms, die im Reichskabinett Freitag und Sonnabend zum letzten Male durchberaten und in der endgültige Formulierung gebracht werden sollen. Das Wirtschaftsprogramm wird deshalb besonders eifrig erarbeitet, weil in den letzten 24 Stunden durchgefertigt ist, dass die Reichsregierung über den ursprünglich bekannten Rahmen ihrer Reformpläne hinausgehen gedenkt. Man „flügelt“ in gut orientierten Kreisen gewissmäßig von wichtigen, neuerlegenden, führen Maßnahmen. Auch der Rücktritt Dr. Trendelenburgs und die Ernennung des neuen Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium, Geheimrat Schwarzkopff werden mit der Säuberung dieser Maßnahmen in Verbindung gebracht. Sie gehen über das hinaus, was Dr. Trendelenburg im gegenwärtigen Augenblick verantworten zu können glaubte. Es ist nicht ganz leicht, aus den mancherlei Schrägen und Kombinationen einen wahren Kern herauszuhören, weil diesmal die Reichsregierung ungewöhnlich direkt hält und ihren Beamten schwere Anweisung gegeben hat, keinerlei Einzelheiten vor der großen Menge des Reichskanzlers am Sonntag vorzutragen an die Öffentlichkeit weiterzugeben. Immerhin ist möglich, dass das Reformprogramm des Kabinetts von Papen eine recht umfassende Befreiung der Unternehmerinitiative von den bisherigen drückenden Lasten anstrebt. Man hat eine Anzahl von Anträgen entwickelt, die nach Möglichkeit das vorhandene, aber ausreichende Kapital zum Heraustreten aus seiner Reserve veranlassen sollen.

Wie verliefert wird, spielen hierbei Steuerreformen in größerem Umfang eine besondere Rolle. In gut unterrichteten Kreisen ist bereits seit längerer Zeit bekannt, dass die Vorarbeiten für eine Steuerreform im Reichsfinanzministerium mit Beschleunigung weiter getrieben wurden. Wie es scheint, wird es hier einige Überraschungen geben. In welcher Richtung sie gehen, ist noch nicht ganz zu übersehen. Man darf aber wohl erwarten, dass bei allen Steuerarten, die die Unternehmerinitiative belasten, ein erheblicher Abbau vorgenommen wird und dass auch Steuererleichterungen bei der Ingangsetzung lanitärtiger Arbeiten, durch die neue Arbeiter in den Wirtschaftsprozess eingestellt werden, gewährt werden sollen.

Während die Reichsregierung an der Gestaltung ihres Wirtschaftsprogramms arbeitet, zerbrechen sich die parlamentarisch eingesetzten Parteien über die kommenden Reichstagssämpfe in der nächsten Woche die Köpfe. Man propagiert sogar Maßnahmen, die die Alterspräsidentin Clara Zetkin vom Reichstag fernhalten sollen, weil von ihrem Erscheinen oder Nichterscheinen alles sehr „die Ruhe des Reichstags“ abhängt. Regierungsseite ironisiert man viele Versuche. Man würde, wie es scheint, einen lauten Krach nicht ungern sehen, weil dadurch die Arbeitsfähigkeit des Reichstags im Sinne der Regierungsdarstellungen deutlich bewiesen würde. Amtlicherseits rechnet man ziemlich fest mit der kommenden Auflösung des Parlaments. Auch die weiter fortgehenden Verhandlungen zwischen NSDAP. und Zentrum werden davon kaum etwas ändern können. Man nimmt jetzt selbst bei den Beteiligten an, dass sich ein greifbares Ergebnis kaum noch bis Anfang der nächsten Woche erzielen lässt. Für die Zukunft freilich sind hier Fäden angelponnen, die nicht mehr so leicht zerreissen werden. Die Frage einer Umbildung des Reichskabinetts kann auch nach einer Auflösung des Reichstags sehr bald auftreten. Auch in Preußen ist noch nicht das letzte Wort gesprochen. Eine eventuelle Begnadigung der oberschlesischen SA-Leute oder die Ingangsetzung eines Wiederaufnahmeverfahrens mit anderem Ausgang, können mancherlei ändern.

### Zur Reichstagseröffnung durch Clara Zetkin.

Eine Randnote der Kölnischen Zeitung.

1) Köln. Die Kölnische Zeitung beschäftigt sich in einer Randnote mit der Meldung kommunistischer Blätter, dass Clara Zetkin trotz ihres leidenden Zustandes sich entschlossen habe, als Alterspräsidentin den deutschen Reichstag zu eröffnen. Wenn man auf kommunistischer Seite schon nicht einsehen wolle, so schreibt das Blatt, dass die 75jährige Parteigenossin Zetkin keineswegs mehr körperlich den Anstrengungen gewachsen sei, die das Amt einer Alterspräsidenten gerade in dieser politisch bewegten Zeit mit sich bringe, so sollte man doch bedenken, dass ein beratiges parteipolitisches Experiment, wie es hier bestmöglich sei, gegen die natürliche Würde einer Greisin verstoße. Aber dieser Appell an die bessere Einsicht der kommunistischen Partei sei natürlich vergeblich. Clara Zetkin selbst aber sollte bedenken, dass sie hier von ihren Parteigenossen in eine Rolle hineingedrängt werde, die ihr und auch denen nur peinlich sein könnte, die vor der Würde des Alters noch Angst hätten.

\* Berlin. In längeren Erörterungen beschäftigt sich die „DAZ“, offenbar auf Grund guter Informationen, mit der Haltung und den Plänen des Reichskabinetts. Mit Recht, so schreibt das Blatt, wird der Bekanntgabe des Wirtschaftsprogramms durch Reichskanzler von Papen am Sonntag in Münster von allen politischen Kreisen das größte Interesse entgegengebracht. Die Spannung, mit der man dem Ergebnis der Kabinettssitzungen entgegen sieht, wird nicht enttäuscht werden. Es wird sich um wichtige, tiefschreitende, fühlbare Maßnahmen handeln, und zwar in einem weitergewandten Rahmen, als das bisher erwartet worden ist. Da der Wechsel auf dem Posten des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium keinen Kurzwechsel bedeutet, dürfte sich aus der Bekanntgabe des Wirtschaftsprogramms ergeben, an dem ja Dr. Trendelenburg noch bis zuletzt mitgearbeitet hat. Da die Machtdistribution bestimmter gewerkschaftlicher Gruppen und die Verluste, von hier aus auf das Kabinett Einfluss zu nehmen, fortdundern werden, ist unklar, wer vorauszusehen ist. Es ist aber heute mehr denn je anzuschließen, dass diese Druckverluste eine Aenderung der Linie des Kabinetts bewirken können. Insbesondere die Befürchtungen, die in manchen Kreisen gegen die Rolle des Generals von Schleicher gehoben werden, durchaus nicht auftreffend. Es ist einwandfrei leichtstellbar, dass beispielweise die Verhandlungen des Reichswehrministers mit Vertretern der nationalsozialistischen Partei dauernd im Auftrage des Reichskanzlers und des Reichskabinetts erfolgt sind. Es kann auch keine Rede davon sein, dass hierbei Vereinbarungen zustande gekommen wären, die sich gegen die bisherige Linie des Kabinetts richten. Im Gegenteil: Die Befreiungen sind durchaus negativ verlaufen, was übrigens auch für die zwischen den Parteien unternommenen parlamentarischen Führungswettbewerbe gilt, die zwar noch anhalten, aber allgemein als nicht mehr etwa folgerichtigkeit beurteilt werden.

Über die weitere innerpolitische Entwicklung, einschließlich der Frage, ob etwa später eine Beteiligung der

Nationalsozialisten an dem Reichskabinett durchführbar sein sollte, wird man wohl erst nach der Auflösung des Reichstages klarer sehen können, die sofort erfolgen wird, falls sich eine Mehrheit für Aufhebung der Notverordnungen zusammenfinden sollte, also ohne die Abstimmung über die Wahltrauerauflagen abzuwarten. Die Auflösung ist infolgedessen mit großer Wahrscheinlichkeit für den 3. oder 4. Tag des neuen Parlaments zu erwarten.

### Die angeblichen Finanzierungspläne der Reichsregierung

Berlin. Wie der Börsen-Courier ergänzend zu seinen Informationen über die angeblichen Pläne der Reichsregierung bezüglich der Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms meldet, soll die endgültige Entscheidung über diese Fragen heute Freitag fallen. Es scheint bestmöglich zu sein, von der dreiprozentigen Zwangsabgabe auf das Vermögen die Industrie, das heißt, das festliegende Kapital auszunehmen. Es könnte natürlich zu Schwierigkeiten bei der Zwangsabgabe insfern kommen, als es den Steuerbelasteten manchmal nicht möglich sein werde, die erforderlichen Summen bar aufzubringen. In solchen Fällen würde, wie man annehmen könnte, eine Tilgung gewährt werden und es gehe ja für das Reich die Möglichkeit, seine mobile Forderung in Lombardkredit umzuwandeln.

### Keine Verlängerung des Burgfriedens.

Berlin. Wie verlautet, wird nicht daran gedacht, die am 31. August ablaufende Verordnung über den Burgfrieden zu verlängern. Sollte sich später eine Wiederholung der Verordnung als notwendig erweisen, so kann immer wieder auf sie zurückgegriffen werden.

### Zu den Verhandlungen zwischen Zentrum und NSDAP.

1) Augsburg. In einem Beitrag über die „Augsburger Postzeitung“ nimmt die „Augsburger Postzeitung“ Stellung zu den inoffiziellen Befreiungen zwischen Nationalsozialisten und dem Zentrum. In dem Artikel wird bestont, es sei der Wille des Zentrums, dass der Rahmen der Verfassung nicht gesprengt werde. Die größte Gefahr für ein Regieren, das nicht eindeutig dem Bushstab und dem Geiste der Reichsverfassung gerecht werde, sei ein arbeitsunfähiger Reichstag. Zwischen dem Reichskabinett und der NSDAP. steht das Zentrum, das, getrennt seiner Mission, einen legitimen Versuch unternimmt, allen Widerständen zum Trotz die Dinge von Preußen her auch im Reich wieder in das notwendige Gleichgewicht zu bringen. Es sei keine Veränderungspolitik, die das Zentrum treibe, sondern der Ausdruck höchster Verantwortungsbewusstsein für Staat und Volk, wenn seit Tagen in inoffiziellen Führungsnahmen daran gearbeitet werde, die Burgen allen Nebels, die Arbeitsunfähigkeit des Reichstages, zu beseitigen, indem man die Möglichkeiten einer Mehrheitsbildung sorgsam prüfe. Dazu gehört in erster Linie die Beantwortung der Frage, ob sich die Nationalsozialisten überhaupt mit einer anderen politischen Gruppe noch auf der Basis von Treu und Glauben zusammenfinden können. Das Zentrum sei damit an die Votung der Ausgaben herangegangen, die dem gegenwärtigen Reichskanzler, wie der 18. August gezeigt habe, mißglückt sei. Nur so werde man der Aktion, die seit Tagen im Gang sei, und um die das Zentrum so viel angeleitet werde, gerecht.

Der Artikel schließt: Wir bestreiten dabei durchaus nicht das Risiko, das man auf sich nehmen müsse, aber wegen dieses Risikos würde man den Versuch zur Klärung nicht scheitern lassen in einem Augenblick, da vieles, ja alles

auf dem Spiel steht. Die geführten Verhandlungen geben die letzte Chance. Wer sie verhindert, wird ein großes Teil Verantwortung für die kommenden Dinge zu tragen haben.

### Die „Germania“ über die Haltung des Zentrums.

1) Berlin. Zu den Koalitionsgeprächen und den Vermutungen, die in politischen Kreisen über die Entwicklung der nächsten Tage angeführt werden, nimmt die „Germania“ u. a. in folgenden Ausführungen Stellung:

Alle Bemühungen der Zentrumspartei werden schon daran gerichtet sein, einen verbindlichen Ablauf der kommenden Dinge mit allen Mitteln sicherzustellen. Das ist der Kardinalpunkt, an dem sich die Zentrumspartei orientieren wird. Wenn die Reichsregierung das Recht, halten ihrer Position und in Verbindung hiermit auch die sofortige Wiederauflösung des Reichstages mit dem Hinweis darauf zu begründen sucht, dass der Reichstag keine arbeitsfähige Mehrheit aufweise, so ist das vorläufig doch wohl nur eine subjektive Vermutung, die noch keineswegs bestätigt ist. Für den Reichstag sollte es, so meint die „Germania“, wichtig sein, dieses Argument zu widerlegen. Am übrigen, fügt das Blatt fort, wird die erste Tagung des Reichstages nur von kurzer Dauer sein. Sie wird sich voraussichtlich zunächst auf die erste, konstituierende Sitzung beziehen. Die Zentrumspartei legt Wert darauf, dass die Tagung sofort unterbrochen wird, um ihren Mitgliedern die Teilnahme an den Deutschen Katholikentag zu ermöglichen, der bereits am 31. August in Eisen beginnt. Der Reichstag würde dann etwa am Dienstag, dem 6. Sept., seine Beratungen fortsetzen.

### Besuch des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten?

1) Berlin. Reichskanzler von Papen wird sich, wie die „Deutsche Allg. Zeit.“ erfahren haben will, am Montag nach Neudeck begeben, um dem Reichspräsidenten über die politische Lage Bericht zu erstatten und die bevorstehenden wichtigen Entscheidungen zu besprechen. Der Reichskanzler wird sich insgesamt — so teilt das Blatt weiter mit — nach seiner Rückkehr von Münster, wohin er übrigens erst Sonnabend nachtreibt, nur kurz in Berlin aufzuhalten. Sein Besuch in Neudeck werde voraussichtlich Dienstagabend beendet sein.

Der Befreiung zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler kommt nach Aussage der „DAZ“ besonders deshalb große Bedeutung bei, weil hier alle mit dem Reichstagzusammentritt in Verbindung stehenden Fragen endgültig gellässt werden sollten. Der Reichskanzler dürfte, so vermutet das Blatt weiter, vom Reichspräsidenten das Defekt zur Auflösung des Reichstags erhalten und erhalten. Gleichzeitig müssten die für die Zeit nach der Auflösung entstehenden Möglichkeiten vorbereitet werden. Dazu gehören sowohl die Übernahme des Wahltermins für ein neues Parlament wie die Wahlreform,

## Mit dem Hut in der Hand...

Leider, leider muss man doch feststellen, dass nicht alle volkstümlichen Medensarten und Sprichwörter bleibende Bedeutung haben. Auch sie sind zu einem kleinen Teil wenigstens, der Veränderung, wenn man sagen will, der Mode unterworfen. „Mit dem Hut in der Hand, kommt man durch ganze Land.“ Es ist gemeint, mit Höflichkeit läme man stets am besten weiter. Von zwei Seiten kann man heute gegen diese Weisheit alter Tage ankämpfen. Einmal ist heute allzuviel Höflichkeit gar nicht mehr am Platze, sodann aber muss ein Hut schon da sein, wenn man ihn zur Hand nehmen und seine Höflichkeit bezeugen will. Geltsam kommen einem die alten Herren vor, die in alter Tradition von Höflichkeit ersterben und aus lauter Höflichkeit heute schon zum Selbstwerden. Sicherlich geben sie noch immer Rückwärts aus einem Zimmer und erleben dasselbe Malheur, das ihnen so oft schon in ihrem Leben zustieß, das sie rückwärts unanständig gegen die Tür stießen. Früher fand man das nicht, heute lacht oder lächelt man darüber. Heute wartet man nicht mehr, bis der andere die Tür durchaus zuerst passiert hat, sondern wer zuerst kommt, hat das Vorrecht. Trotz der Entscheidung gegen die übertriebene Höflichkeit, halten es die alten Herren, wie sie es gewohnt sind, und sie kommen gewiss nicht besser durch die Welt als die Draufgänger, die formale Höflichkeit, korrekte Höflichkeit zeigen, aber die Unterwürfigkeit, die man früher Höflichkeit nannte, wett von sich weisen. Und mit dem Hut? Ja, so langsam ist die hilflose Mode gekommen. Namentlich an warmen Tagen gehen die Herren samt und sonders ohne Hut. Zum Schrecken der Hutgeschäfte, die durchaus den Strohhut propagieren wollten, aber keinen Anklang fanden. Jung und alt läuft hutlos, immer und überall. Und niemand kann und darf daran Anstoß nehmen, denn man hat erkannt, dass der Hut eine Art ist und durchaus nicht mehr dazu befreit, den Mann zu machen oder die Höflichkeit bezeugen zu helfen. Man kann heute auch ohne Hut durchs Land gelangen und dennoch ein höflicher Mensch sein. Freilich, man könnte die Sache auch von einer anderen Seite sehen. Namentlich was die Höflichkeit angeht. Aber ein Anfang gegen die hilflose Mode ist zwecklos. Just so, wie die Damen ihre Mode verteidigen, werden die Herren, die so wenig der Mode huldigen, nachdem sie sich vom Hut endlich nach langen Kämpfen befreit haben, sich nicht wieder die Kopfbedeckung vortragen lassen. Die Zeit des Hutes, namentlich an warmen Tagen, ist vorüber. Je mehr die Damen gerade Slaven der Hutmode sind, desto mehr emanzipieren sich die Herren von diesem Möbel, das schon viele Wandlungen durchgemacht hat, aber doch immer ein Hut blieb, der auf dem Kopf saß.

Predi.

## Örtliches und Sachsisches.

Niea, den 26. August 1932.

\* Wettervorhersage für den 27. August 1932  
Wettervorhersage für den 27. August 1932  
Wettervorhersage für den 27. August 1932  
Keine wesentliche Witterungsänderung, etwas wärmer.

\* Daten für den 27. August 1932. Sonnenaufgang 5.04 Uhr. Sonnenuntergang 18.58 Uhr. Mondaufgang 1. Monduntergang 17.15 Uhr.

1576: Der italienische Maler Tizian in Venezia gest. (geb. 1477).

1770: Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel in Stuttgart geb. (gest. 1831).

\* Unter Nieauer Heimatmuseum ist nach der sommerlichen Pause zum erstenmal an diesem Sonntag nachmittags von 2-4 Uhr geöffnet. Herr Studienrat Kiefer wird führen.

\* Sturm vom Motorrad. Zwischen Lichtensee und Seitzhain-Lager stürmte gestern abend in der 7. Stunde zwei aus Döbeln stammende Motorradfahrer. Beide verloren für kurze Zeit die Orientierung und erhielten die erste Hilfe von vorübergehenden Passanten. Der Beifahrer wurde leicht am Kopf verletzt, während der Führer vorsichtig mit dem Schreden davongekommen sein wird. Die Motorradfahrer sollen aus betrunken gewesen sein, deshalb stellte auch die inzwischen hinzugekommene Polizei, um weiteres Unfall zu verhindern, die leichtbeschädigte Maschine einschließen sicher.

\* Dampfschiffverkehr während des Lorenzmarktes. Auch in diesem Jahre sind während des Lorenzmarktes mehrere Sonderfahrten der Sächs.-Bahn. Dampfschiffahrt vorgesehen.

\* Die angebliche dreiprozentige Vermögensabgabe. Zu den Meldungen verschiedener Blätter über eine angeblich geplante dreiprozentige Abgabe vom Vermögen hören wir von unterrichteter Seite, dass die amtlichen Stellen nicht in der Lage seien, vor der Rede des Reichstags, die am Sonntag um 12 Uhr bzw. 12.15 Uhr über sämtliche Sender verbreitet wird, irgendetwas in dieser Angelegenheit mitzutun. Ob die Meldungen über die dreiprozentige Vermögensabgabe richtig sind, wird sich daher erst am Sonntag ergeben.

\* Neuer Schwedenspruch in der Herrenmashneiderei. In der deutschen Herrenmashneiderei wurde nach mehrjährigen Verhandlungen von den Unparteilichen ein Schwedenspruch gefälscht, der einen Vorrat von 12.6 vorschreibt. Auch soll eine Umgruppierung der Stadtteilung erfolgen.

\* Wie schützt man sich vor Pilzvergilzung? Die Staatsliche Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege teilt mit: In jüngerer Zeit werden in Kalendern, Zeitungennotizen usw. in weite Verbreitung gebrachte, die einfache Mittel der Entfernung von Pilzspalten zum Gegenstand haben. So kann man immer wieder lesen, dass das Mitkochen einer Zweibel ein Pilzericht, wenn es giftige Arten mit enthält, unschädlich für den menschlichen Genuss mache. Neuerdings wird andererseits empfohlen, die Pilze vor dem Kochen in Essig einzweichen oder sie mehrmals mit heitem Wasser zu waschen, um sie zu entgiften. Es muss nachdrücklich betont werden, dass derartige Verfahren nicht geeignet sind, Giftipile für den menschlichen Genuss tauglich zu machen. Herren, das vielfach behauptete Schwarzenwerden eines älteren Zweibels, den man mit den gefrorenen Pilzen längere Zeit in Berührung lässt, kein Anzeichen dafür, dass Giftipile in dem betreffenden Pilzericht vorhanden waren. Am besten schützt man sich vor Pilzvergilzung dadurch, dass man sich eine einwandfreie Pilzkenntnis aneignet, oder dass man Pilze, deren Wert und Genussfähigkeit man nicht kennt, einer Pilzberatungskette zur Beurteilung vorelegt.

\* Die Ungarische Kriegserinnerungsmedaille für deutsche Weltkriegsteilnehmer. Das kgl. Ungarische Konsulat teilt mit: Die Verleihungsarbeiten der Ungarischen Kriegs-Erinnerungs-Medaille an sämtliche ehemaligen deutschen Weltkriegsteilnehmer wurden nach Beendigung der Sommerferien wieder aufgenommen. Interessenten haben sich unter Beifügung eines Freimittschlags an den Herrn kgl. Ura. Oberst a. D. von Hartas, Berlin-Wilmersdorf, Detmolder Str. 4, zu wenden.

\* Uda. Ausnahmetarif für die Verförderung von Ruderbooten. Die Deutsche Reichsbahn hat für die Verförderung von Sportruderbooten in der Zeit vom 1. 8. bis 31. 10. d. J. einen Ausnahmetarif genehmigt. Der Tarif gilt für Sendungen, die von Rudervereinen, Waller-

sportvereinen, sowie Hochschulen und öffentlichen Behörden aufgeliefert oder an solche gerichtet sind. Die Vereine müssen dem Deutschen Ruderverband oder der Zentralkommission für Arbeitersport und Arbeiterschule angehören. Ein Sonderdruck der Reichsbahn, zu bestehend durch die Reichsbahndirektion Berlin, enthält alle Einzelheiten über die Anwendungsbedingungen, den Geltungsbereich und die Brachberechnung.

\* Kampf gegen das Ungeziefer. In einer Versammlung der Firma selbständiger Kammerläger und Schadlingsbekämpfer für die Kreishauptmannschaft Dresden unter Leitung ihres Vorstandes Domisch kam ein von Wissenschaftlern und Praktikern ausgearbeiteter Entwurf einer durchgreifenden Wohnungsentwicklung als sozialhygienische Förderung zur Verbreitung. Der Entwurf besteht sich eingehend mit der Bekämpfung der Wohnungsschädlinge und des Ungeziefers und stellt diesen Kampf auf eine allgemeine Grundlage. Die Versammlung, der auch Vertreter des Deutschen Ingoltemuseums, des Sächsischen Handwerks, der Metzgerkraft, des Tier- und Fleischzubereiterswohnens, verlangte den Erlass eines Entwurfs, der im nächsten Sinne. Der Entwurf soll der Dresdner Stadtverwaltung zugestellt werden.

\* Berlin. Das harke Auftreten der gesetzlichen Kohleweildungsgruppen, die in biegsamen Blumen und Bäumen ihr Vermehrungswerk treiben, erfordert es, dass ganz energisch Einhalt zu gebieten wäre. Mit Hilfe des Schulindustriekomitees der Staaten eingelammmt und in besonderen Griffgläsern vergiftet werden. Die rechtzeitige Bekämpfung geschieht dadurch, dass die weiblichen Schmetterlinge zur Flugzeit, vor der Blütezeit, gefangen und getötet werden. Es ist festgestellt worden, dass ein einzelnes Weibchen 250 Eier gelegt hat.

\* Wermelswald. Einbruchdiebstähle. Um Montag drangen kurz vor Mitternacht bisher noch unbekannte Täter durch den offenen Hof in den unverschlossenen Garten eines Landarbeiterhauses und stiegen durch einen leichtflüssigerweise offengelassenes Fenster in die Wohnstube. Dort räumten sie ein unverschlossenes Vertikal aus und nahmen einen Handkoffer, der der Tochter des Landarbeiters gehörte und mit Wäsche, Bettlaken und Papieren gefüllt war, mit. Die Tiere gingen dann durch die Küche ins Gewölbe und nahmen hier Speck und Schinken an sich, den sie in einem Sack verpackten. Weiter hatten sich die Tiere noch verschiedene andere Sachen bereitgelegt, die sie jedoch nicht mehr mitnehmen konnten, da sie durch die Frau des Landarbeiters geführt wurden. Die Täter flüchteten unter Mitnahme des Koffers und der Nährwaren. Die Nährwaren wurden jedoch einige Meter vom Hause entfernt wieder aufgefunden. Der leere Inhalt verbraucht Koffer wurde später auf Sörnewitzer Blut gefunden. In der Nähe befand sich ein fast neuer Kindleder-Schnürrschuh, der von einem der Täter verloren wurde. — In Wohlbringen die gleichen Täter in das Haus eines Gutsherrn ein und stahlen hier Schuhwaren. Diese Schuhwaren und die getrennten, aus dem ersten Diebstahl herstammenden Papiere wurden auf Cavertiger Blut aufgefunden.

\* Wiesbaden. Autounfall. Gestern in den frühen Morgenstunden fuhr ein aus Richtung Meilen kommendes Lastauto gegen einen starken Straßenbaum und entwurzelte ihn. Eine starke Glasscheibe des Fahrbauabsatzes wurde zertrümmert. Verletzt wurde niemand. Der Führer war anscheinend übermüdet; er behielt aber die Gewalt über den Wagen, so dass ihm die sonst unvermeidliche Fahrt in die Elbe erpart blieb.

\* Dresden. Gegen die Autoumgehungsstraße in der Dresdner Heide. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Dresden beschloss sich dieser Tage eingehend mit dem in letzter Zeit öfter erörterten Plan der Errichtung einer durch die Dresdner Heide führenden Umgehungsstraße Dresden-Weißer Hirsch. Der Ausschuss erhob gegen diesen Plan einstimmig Protest und beschloss beim Finanzministerium, dahin vorstellig zu werden, dass von dem Bau dieser Straße Abstand genommen wird, da diese eine außerordentliche Schädigung der Dresdner Heide als Erholungsgebiet für die Dresdner Bevölkerung darstelle.

\* Dresden. Todesfall. Gestern früh starb nach kurzer Krankheit im Alter von neunzig Jahren der Generalleutnant a. D. Paul v. Uhde.

\* Dresden. Ein Racheakt. Am 15. d. M. abends wurden bei mehreren Bewohnern eines Grundstücks der Schneebrauerei die nach der Straße zu liegenden Fensterscheiben zertrümmert. Der noch unbekannte Täter hatte wahrscheinlich vom gegenüber liegenden Garten aus mit einem Stockwurf nach den Fenstern geschossen. Als Geschosse hat er Stahlkugeln benutzt. Ein Grund für diese unfreimliche Tat ist nicht ersichtlich.

\* Dresden. Bettelstrafenskandal. Mit einem Voch in der Hose auf einen Stock geküßt, schwerhörig, stand der 81jährige „Küttcher“ Max Härtner in den Gerichtssaal. Er war neuordnungs wegen Beamtenbefreiung und Betteln angeklagt. Seine Bettelvorstrafen weisen 187 Eintragungen auf. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Bettelns zu sechs Wochen Haft und wegen Beamtenbefreiung, deren er sich diesmal außerdem schuldig gemacht hatte, zu sechs Wochen Gefängnis. Mit einem knurrenden „Aujo“ nahm Härtner diese 188. Bettelstrafe in Empfang.

\* Dresden. Das Juniors-Großflugzeug kommt nach Dresden. Anlässlich eines am Sonntag, den 4. September in Dresden stattfindenden nationalsozialistischen Flugtages wird, wie verlautet, auch das von den Juniorsverwerten erbaute Großflugzeug G 38, das größte Flugzeug der Welt, nach Dresden kommen und auf dem Flugplatz Heller landen.

\* Leipzig. Von der Leipziger Herbstmesse. Es lässt sich fest an näherer übersehen, wie groß die Beteiligung an der Leipziger Herbstmesse 1932 sein wird, die am kommenden Sonntag ihre Pforten öffnet. Die Ueberraschung ist groß, wenn man hört, dass beinahe 8000 Firmen des In- und Auslands diese ausgeschlagene Krisenmesse besichtigen haben. In der Stadt sind 84 Gebäude belegt. Auf der Technischen Messe bleibt zwar die Industrie weg, die zunächst die Herbstmesse nicht mehr mitmacht, aber wir haben die Neuauftaumesse und die Messe für Betriebsbedarf draußen auf dem großen Gelände, und mehrere Hallen sind von dem erstmalig ausgemachten Landwirtschaftsmarkt belegt. Eine rege Vertragsaktivität wird sich auf dem Gelände der Technischen Messe ebenfalls entwickeln. Eine ganz besondere Anziehungskraft bildet die Kultusmesse im Ringmuseum.

\* Borna (Vogt. Leipzig). Ein Schillerdenkmal vom Soden gestürzt. Noch unbekannter Täter haben nachts den im Jahre 1905 zur Erinnerung an den 100. Todestag Schillers gelegten Gedächtnisstein von seinem Fundament gewichen und umgeworfen.

\* Chemnitz. Autodiebstahl festgestellt. Am Dienstag nachmittag wurde auf der Wartburgstraße ein Personalauto, dessen Führer sich für kurze Zeit entfernt hatte, gestohlen. Als die Tiere mit dem Wagen nach Schlossau fahren wollten, erblickten sie eine Verkehrscontrollstreife der Chemnitzer Schuhpolizei. Daraufhin ließen sie das Auto stehen und flüchteten in den anliegenden Wald. Ein berbeigerufenes Überfallekommando nahm sofort eine Durchsuchung des Waldes vor, wobei einer der Tiere unter einem Busch versteckt aufgefunden wurde. Es handelt sich um einen 28 Jahre alten Komitor aus Chemnitz. Die weiteren Ermittlungen führen zur Festnahme von zwei Männern, die ebenfalls an dem Diebstahl beteiligt waren.

In dem gestohlenen Auto hatten die Tiere einen Trommelwurf zurücksassen. Sie hatten offenbar die Feste mit dem Auto nach auswärts zu fahren, um Mindeste zu bezahlen.

\* Erdmannsdorf. Wuselbodene Einwandsversteigerung. Das Amtsgericht Augustusburg hatte für den 29. August die Einwandsversteigerung des dem Freiherrn von Rothenkirch gehörigen Schlosses in Erdmannsdorf, angekündigt. Dieser Termin ist nunmehr, wie von amtlicher Seite bekanntgegeben wird, aufgehoben.

\* Annaburg (Kr. Torgau). Der Kossäubererbund wacht das Garnisonlazarett. Der Deutsche Kossäubererbund hat das frühere Garnisonlazarett in Annaburg auf zehn Jahre gepachtet, um es wieder als Kriegerwohnenhaus zu eröffnen. Die Eröffnung soll bereits am 1. Oktober erfolgen. Der Bund unterhält nunmehr wieder drei evangelische und ein katholisch Kriegerwohnenhaus. Für das an Polen verlorene evangelische Heim im Samter hat das Reich eine erhebliche Entschädigung überwiesen.

\* Granzow. Hohes Alter. Hier verstarb die älteste Einwohnerin des Ortes, Frau Auguste ver. Schubert, im 90. Lebensjahr.

\* Hohenstein-Ernstthal. Opfer des Berkers. Am Dienstag abend stieß in der Kurve am Mineralbadteich ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen gegen einen Baum. Sämtliche Personen wurden aus dem Wagen geschleudert. Während der Fahrer mit leichteren Verletzungen davonran, erlitten die übrigen Insassen schwere Gesichts-, Arm- und Beinverletzungen, so dass sie im Krankenhaus Hohenstein-Ernstthal Aufnahme finden mussten.

\* Hohenstein-Ernstthal. Bei der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden außerordentlich wichtige Vorlagen verabschiedet. Vor einiger Zeit hat die diecige Ortsgruppe des Stahlhelms in einem Antrag den freiwilligen Arbeitsdienst für die diecige Jugend gefordert. Der Antrag ist vom Rat der Stadt für das zuständige Arbeitsamt weitergegeben und von diesem genehmigt worden. Gleichzeitig sind aus Durchführung des Arbeitsdienstes 7200 RM bewilligt worden. Von 50 Arbeitsdienstwilligen soll nunmehr in 12 Wochen die Herausdelegierung der Arbeitskurve ausgeführt werden. Träger der Arbeit ist die Stadt, Träger des Dienstes der Stahlhelm. Die Vorlage wurde gegen die Linke, die eine politische Ausproche entfiehlt, genehmigt. Werner soll als erste Notstandssarbeit die Pfasterung der Dresdner Straße vom Bürgerheim bis zur Kreuzung vor Stam ausgeführt werden. Die Gesamtkosten werden auf 47.000 RM beziffert. Eine anteile Notstandssarbeit wird die Pfasterung der Schönburgstraße, evtl. eines Teiles der Bahnh.-Karl.-Man.-oder Oststraße sein. Die Gesamtkosten betragen 28.250 RM. Die Stadt plant die Errichtung von 20 Landwirtschaftsbauern. Die Vorlage wurde gegen die Kommunisten genehmigt.

\* Kirchberg bei Zwickau. Im Walde verirrt und umgekommen. Die Täter fanden Pilzfischer in einem der sogenannten Gehölze den 21 Jahre alten Korbmacher Kurt Niedel tot auf. Man nimmt an, dass Niedel sich im Walde verirrt hatte und in das Vogel gestürzt ist.

\* Zwickau. Der falsche Bandmesser verhaftet. Wie aus Waldheim gemeldet wird, ist dort der angebliche Bandmesser, der in Zwickau und in anderen Städten Sachsen in den Arbeitsämtern erschienen war und verschiedene Emserblöcke um ihre Fahrer bestohlen hatte, von der dortigen Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen worden. Der Verdächtige ist der 40 Jahre alte Buchdrucker Paul Wegner aus Leipzig.

\* Plauen. Unverhofftes Wiedersehen. Auf dem hiesigen Schützenfest trafen sich zwei Brüder, die sich seit 20 Jahren nicht gesehen hatten. Beide sind Schuhfitter, die sehr weit herumgekommen sind. Um so größer war nun die Freude über das unverhoffte Wiedersehen.

\* Glauchau. Zu dem gestern gemelbten Mord an einer Fabrikarbeiterin, deren Leiche in der Mulde gefunden wurde, erfahren wir noch, dass es sich um die 24 Jahre alte Ella Dora Bauch aus Remsa handelt. Nach den bisherigen Feststellungen liegt unzweifelhaft Mord vor. Vermutlich ist das Mädchen nach einem kräftigen Schlag auf den Kopf erwürgt und dann in die Mulde geworfen worden. Die genaue Todesursache wird sich erst durch die Sektion der Leiche feststellen lassen. Die ersten Spuren wurden von dem Vater der ermordeten gefunden, der nach dem Verbleib seiner Tochter suchte. Mehrere Leute wollen um 11 Uhr abends einen Angstschrei aus der Richtung des Tatortes, der in der Nähe der Mulde liegt, gehört haben. Dora Bauch war in der Fabrik Zöschitz in Glauchau beschäftigt. Sie hatte die elterliche Wohnung verlassen, um, wie sie vorgab, ihre Schwester zu besuchen. Als sie am nächsten Morgen nicht zurückgekehrt war, wurden umfangreiche Nachforschungen angekettet. Wie bereits mitgeteilt, entdeckte man an der Mulde die Schuhe des Mädchens und eine Schleifspur, die nach dem Wasser führte. Schließlich fand man auch, am Ufer liegend, die Leiche der Vermissten. Die Toten hinterließ drei unmündige Kinder und erwartete ein vierter.

\* Plauen. Zuchthaushof für einen ungeitreuen Steuerfasser. Das Gemeinsame Schöffengericht Plauen verurteilte am Donnerstag den 45jährigen bisher unbestraften Verwaltungsoberrat Max Erwin Biedermann aus Mühlhausen, bei Bad Elster wegen schwerer Amtsunterschlagung, Urkundenvernichtung und vorläufiger Verfälschung von Urkunden zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, 500 RM Geldstrafe und drei Jahren Amtsenthebung. Die Geldstrafe und ein Jahr der Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. Biedermann hatte als Steuerfasser bei der Gemeindeverwaltung in der Zeit von 1924 bis zum 8. Juni 1931 nach und nach 84.285.24 RM Steuergelder veruntreut und zur Verdunklung im Hauptbuch Ausgaben und Überweisungen von Geldernfingerl, sowie das Hauptsteuerbuch nach einer Revision im November 1930 verbrannt. Es handelt sich um 40 Haftschreibungen. Die unterschlagenen Gelder hatte der Angeklagte zum größten Teil in Berlin, München und Wien an Banken verpuskelt.

\* Dresden. Städtischer Kraftwagenverkehr zur Leipziger Herbstmesse.

Dresden. Unlöslich der Leipziger Herbstmesse erhalten die vom 26. August 1932 an nach Leipzig gelösten Rückfahrtscheine auf den staatlichen Kraftwagenlinien Merseburg-Leipzig, Dresden-Leipzig, Chemnitz-Leipzig und Zwickau-Leipzig ausnahmeweise Gültigkeit bis mit 4. September 1932. Außer den fahrscheinmäßigen Wagen verkehrt noch vom 28. bis einschließlich 31. August von Dresden, Wienerplatz, aus früh 6 Uhr ein besonderer Trolleybus, der nur in Weissen und Döbeln hält. Beim Fahrpersonal und bei den zuständigen Betriebsleitungen der vorgenannten Kraftwagenlinien sind ferner für den zu gleicher Zeit in Leipzig stattfindenden Mitteleuropäischen Landwirtschaftsmarkt ermäßigte Eintrittskarten für das Messegelände von 70 Pf. (statt 1 RM) erhältlich.

\* Belgern. Schadenfeuer. Donnerstag morgen gegen 1 Uhr wurden die Einwohner durch Feuerignal aus dem Schloss geweckt. Die Nebelkörner, Hornsignale und das Sturmhorn der Rathausglocken verliefen Stadtfieber. Auf ganz unauffällige Weise war im Innern des Gutsbezirks Seppel in der Waldstraße Feuer ausgebrochen, welches rasend schnell um sich griff und in kurzer Zeit das Wohnhaus bis auf die Umfassungsmauern in Flammen legte.

\* Halle. Nur drei Bewerber um den Halleischen Bürgermeisterposten. Um den durch den Rücktritt des Oberbürgermeisters Dr. Röve freiwerdenden Posten des Halleischen Stadtoberhauptes haben sich bisher nur drei Personen beworben, darunter zwei auswärtige Kommunalbeamte.

## Beginn wichtiger Kabinettssitzungen.

Berlin. (Funkspruch.) Heute mittag haben wichtige Kabinettssitzungen über das Wirtschaftsprogramm begonnen. Sie werden voraussichtlich den Nachmittag und auch den morgigen Tag ausfüllen, weil der Reichskanzler am Sonntag in seiner Rede in Münster einen Überblick über die neuen Maßnahmen geben will. Bis dahin muss das Kabinett also zu einem gewissen Abschluss gekommen sein. Das dürfte um so eher möglich sein, als in den Einzelberatungen zwischen den Ministern, deren Sitzung auch immer in den Räumen des Reichskanzlers lag, alle sachlichen Fragen bereits weitgehend geklärt worden sind. Über die Einzelheiten wird jedoch in amtlichen Kreisen allerstrengstes Stillschweigen bewahrt. Daraus lässt sich schließen, dass das Kabinett sich doch erst noch in bestimmten Dingen schlüssig werden muss, für die eine Lösung bisher noch nicht gefunden worden ist. Deshalb hat es auch keinen Zweck, das Rätselkästen über Einzelheiten mitzumachen, das bereits heute früh im Zusammenhang mit dem gestrigen Empfang der Industrievorsteher in einigen Blättern angegangen hat. Es dürfte viel wichtiger sein, die Rede des Kanzlers in Münster abzuwarten, der man schon jetzt mit begreiflicher Spannung entgegen sieht.

## Um die Teilnahme des Reichspräsidenten am Frontsoldentag in Berlin.

Berlin. (Funkspruch.) Wie wir hören, ist die Darstellung, als sei es bereits entschieden, dass der Reichspräsident nicht am Frontsoldentag des Stahlhelms in Berlin teilnehmen wird, in dieser Form nicht richtig. Wenn der Reichspräsident in den fraglichen Tagen in Berlin ist, wird er in irgendeiner Form am Reichsfrontsoldatentag teilnehmen. Da aber noch gar nichts über eine Reise des Reichspräsidenten nach Berlin feststeht, ist die Frage seiner Teilnahme noch nicht entschieden.

Berlin. (Funkspruch.) Zu den widersprechenden Melbungen über eine Reise des Reichspräsidenten nach Berlin wird uns von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt: Der Reichspräsident hat gelegentlich seinen Besuch auf dem Gelände des Reichsbahnhofs in Berlin im August geplant und zwar für den Spätherbst. Die Gerüchte über eine im September stattfindende Reise des Reichspräsidenten gehen zurück auf die Ansicht der Reichsbaudamm-Kommission einer Reihe zur Beleidigung des Kindes für das Reichsbahnhof. Daß der Reichspräsident an dieser Reise teilnehmen werde, war niemals vorgesehen.

## Das angebliche Verlangen Roehms auf Grußsicht der Reichswehr gegenüber SA-Führern.

Berlin. (Funkspruch.) In der Presse ist ernst behauptet worden, der oberste SA-Führer, Hauptmann Roehm, habe bei seinen Besprechungen im Reichswehrministerium die Forderung gekürt, daß die SA- und SS-Führer von den Reichswehrverbänden geprahlt werden sollten. Wie hieraus aus Kreisen des Reichswehrministeriums erfahren, ist ein solches Verlangen an den Reichswehrminister von keiner Seite gestellt worden.

## D. Mumms politisches Vermächtnis.

Berlin. Zu dem Ableben des Herrn D. Mumms erfähren wir, daß sich in seinem Nachlass eine Niederdruckt persönlicher Lebenserinnerungen befindet. In diesem politischen Vermächtnis offenbart sich seine aufopferungsvolle Arbeit im Dienst des christlich-sozialen Gedankens und der evangelischen Kirche. Es ist zugleich ein bedeutames Stück Zeit- und Weltgeschichte, da D. Mummm in der schwersten Zeit Deutschlands von 1912 bis 1932 als einer der markantesten Persönlichkeiten dem Deutschen Reichstag angehörte. Die Lebenserinnerungen des Herrn D. Mummm, die er noch auf seinem letzten Lager mit der ihm eigenen Arztstrafe vollendete, werden in färgerter Frist erscheinen.

## Kapitänleutnant Engel von der „Riobe“ geborgen.

Berlin. Das Torpedoboot „Wolf“ hat am 25. 8. 2.30 Uhr nachmittags in der Nähe von Schmarno die Leiche des mit der „Riobe“ untergegangenen Kapitänleutnants Engel gefunden und geborgen.

## Sanjurjo zu lebenslänglicher Kerkerstrafe begnadigt.

Madrid, 26. August.

Präsident Zamora hat die gegen General Sanjurjo verhängte Todesstrafe in lebenslängliche Kerkerstrafe umgewandelt.

Ministerpräsident Alana verließ um 20.45 Uhr die Präsentation des Präsidenten der Republik, wodurch er sich nach dem Ministerrat im Parlamentsgebäude begeben hatte und gab den Pressevertretern von Sanjurjos Begnadigung Kenntnis. Allem Anschein nach war es für die Regierung nicht leicht, zu dem Entschluß zu kommen, eine Begnadigung zu empfehlen. Einem ergebnislos verlaufenen Ministerrat am Vorabend folgte zunächst eine längere Besprechung mit dem Präsidenten der Republik, in der ebenfalls keine Entscheidung fiel. Am Nachmittag fand dann im Parlamentsgebäude erneut ein Ministerrat statt, der zweieinhalb Stunden dauerte und schließlich die Entscheidung brachte.

## Starker Gewitter in Ostpreußen.

Vier Tote durch Blitzschlag.

\* Königsberg (Ostpreußen). Über den ganzen Kreis Ostpreußen gingen heftige Gewitter nieder, die eine starke Abflutung brachten. Während der Gewitter sind vier Personen vom Blitz getötet worden.

## Sammeln Sie die Gutscheine von:

**SUNLIGHT SEIFE**  
Doppelstück 27 Pf. Würfel..... 28 Pf.

**VIM** Die Putzfrau in der Dose  
Doppeldose 35 Pf. Normaldose 20 Pf.

**LUX SEIFENFLOCKEN**  
Doppelpaket 45 Pf. Normalpaket 27 Pf.

**SUMA** Das moderne Waschmittel  
Originalpaket..... 36 Pf.

**Atlantis** die neue Toilette Seife zu 25 Pf.

## Der deutsche Apothekertag in Ewinemünde.

(Ewinemünde.) Im Mittelpunkt der Beratungen des zweiten Tages der Hauptversammlung des Deutschen Apotheker-Vereins standen die Fragen der Krankenversicherung und das Verhältnis an den Krankenkassen, sowie das kommende Arzneimittelgesetz.

In einer Entschließung wird erklärt, daß die Arzneifolgenträgerung der Krankenversicherungen in der bisherigen Form unzuträglich sei. Der Anteil der Verkäufer sehe in seinem Verhältnis zu den tatsächlichen Kosten. Gegen die Richtlinien des Reichsausschusses der Berufe und Krankenfassen für wirtschaftliche Arzneiverordnung vom 22. Juli 1922 müsse strenger Einspruch erhoben werden und die Überprüfung dieser Richtlinien unter Einsichtnahme pharmazeutischer Sachverständiger gefordert werden. Um Interesse der Volksgesundheit und der Aufrechterhaltung einer geordneten Arzneiversorgung müssten die Bestimmungen baldmöglichst geändert werden.

In einer weiteren Entschließung, die sich mit dem Entwurf eines Arzneimittelgesetzes und dem ungefährlichen Handel mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken befaßt, wird der Vorstand beauftragt, auf die Landesbehörden einzutragen, den ungefährlichen Arzneimittelhandel rücksichtslos zu unterbinden.

Mit einer Signatur der Gesellschaft zur Förderung des pharmazeutisch-akademischen Nachwuchses und einer gemeinsamen wirtschaftlichen Signatur der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft und des Deutschen Apotheker-Vereins findet die Tagung am Freitag ihren Abschluß. — Als Ort der nächsten Tagung wurde Norden bestimmt.



## Der Anker am Bug des Schiffes

ist eine Sicherheitsvorrichtung. Auch die Geschäft braucht den Anker am Bug. Das sind die Anzeichen im Kieler Tageblatt. Die sorgen dafür, daß die Geschäft im Kundenboden einen festen Halt bekommt.

## Verbandstag des Deutschen Metallarbeiterverbandes.

Dortmund. Der vierte und letzte Tag der 20. Verbandstagung des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Dortmund wurde eingeleitet mit einer Anzahl von Einzelberatungen über Statutenänderungen. Um wesentlichen passen sich die hierbei gefassten Beschlüsse der Neuregelung der vorausgegangenen Woche an. Sie bringen Erleichterungen besonders für Gewerksäle, Insolvenz und andere. Die neuen statutarischen Änderungen einschließlich der am Mittwoch bereits beschlossenen Änderungen treten am 2. Oktober dieses Jahres in Kraft. Die Verbandswahl ergaben die einmütige Wiederwahl des alten Vorstandes. Somit bleiben auch die bisherigen Vorsitzenden Brandes und Reichel in ihren Ämtern.

Der Ausschuss wurde festgestellt, daß die Angekündigten des Verbandes automatisch eine Gehaltsverkürzung von insgesamt 15 v. H. erfahren hätten. Am Donnerstag wurde nun ein Vorschlag angenommen, einen weiteren Gehaltsabzug von 5 v. H. zu beschließen, so daß vom 1. April 1931 ab die Bezüge der Gewerkschaftsangestellten eine Senkung von insgesamt 20 v. H. erfahren hätten. In der sehr regen Debatte über diesen Punkt wurde allgemein eine weitere Senkung gefordert. Der Vorstand hatte eine Senkung von insgesamt 25 v. H. vorgeschlagen, während die Reichskommission 20 v. H. für angemessen hielt. Bei der Abstimmung wurde jedoch der Vorschlag des Vorstandes mit geringfügigen Änderungen angenommen. In der Urabstimmung bleibt es bei der Regelung von 21 Tagen. Damit hat der 20. Verbandstag des DMV. in Dortmund sein Ende gefunden.

## Gronau nach Dutch Harbor gestartet.

Kordova (Alaska). Wolfgang v. Gronau ist nach Dutch Harbor gestartet.

## Familie Hutchinson auf der Insel Anticosti gelandet.

Duxbed. Familie Hutchinson ist auf ihrem Flug auf der in der Mündung des St. Lorenz-Stromes gelegenen Insel Anticosti gelandet.

## Schweres Erdbeben auf der Philippineninsel Luzon.

New York. Nach Meldungen aus Manila wurde die nördliche Philippineninsel Luzon von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Besonders stark wurde die an der Westküste gelegene Hafenstadt San Fernando betroffen. Hunderte von Häusern sind eingestürzt. Tausende von Einwohnern waren obdachlos unter. Die Erdstöße waren so stark, daß der Erdbebenmesser versagte. Einzelheiten stehen noch aus.

## Schwierigkeiten für die Begnadigung der Beuthener SA-Leute.

Berlin. (Funkspruch.) Von sonst gut unterrichteter Stelle wird das Nachrichtenbüro des Vds. auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die sich für die kommissarische preußische Regierung in der Frage der Begnadigung der in Beuthen zum Tode verurteilten SA-Leute ergaben. Man könne damit rechnen, daß in der nächsten Woche die nötigen Unterlagen aus Beuthen in Berlin eingingen und daß die Angelegenheit dann sehr bald dem Kabinett unterbreitet wird. Dabei sei hervorzuheben, daß in weiten Kreisen der Bevölkerung vor Erlass der Terrornotverordnung immer wieder mit Nachdruck verlangt wurde, daß mit der ganzen Stärke des Gesetzes gegen die Friedensbrecher vorgegangen werde. Die Regierung habe sich lange überlegt, ob sie diesem Verlangen entsprechen und zum Mittel der Einschaltung von Sondergerichten greifen sollte. Nachdem aber die Sondergerichte ihre Wirksamkeit nicht dadurch wieder aufheben, daß man dauernd von dem Mittel der Begnadigung Gebrauch mache. Es sei weiter dem inneren Frieden noch der Staatsanwaltschaft dienlich. In der Tat wäre es daher, so argumentiert man weiter, für die kommissarische Regierung leichter, im Falle dieses Beuthener Urteils dem Rechte seinen Lauf zu lassen, als eine Begnadigung auszusprechen, die angesichts der Schwere der Tat anhören nur zu der Umwandlung in eine hohe Strafe des Stehen könnte.

In diesem Zusammenhang wird wiederholt erklärt, daß die Regierung sich voraussichtlich in einer amtlichen Befürwortung gegen den Versuch wenden würde, den Justizuntersuchungsausschuss des preußischen Landtages mit dem Beuthener Fall zu beschäftigen, solange dieses Verfahren schrebt. Es wird die Notwendigkeit unterstrichen, die Tätigkeit der Sondergerichte auch in Zukunft weder durch Gnadenweile noch durch Einwirkungen irgendwelcher Art illustriert werden zu lassen.

## Übertritt der württembergischen Wirtschaftspartei zu den Deutschen Nationalen.

Stuttgart. (Funkspruch.) Der Landesvorstand der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), Landesverband Württemberg-Hohenzollern, hat beschlossen, diesen Landesverband aufzulösen. Der bisherige Landesvorstand tritt der württembergischen Bürgerpartei (Deutschnationalen Vp.) bei und fordert seine Mitglieder in Württemberg-Hohenzollern auf, seinem Beispiel zu folgen.

## Letzte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 26. August 1932

### Die Reise des Reichskanzlers nach Niedersachsen.

Berlin. (Funkspruch.) Zur Reise des Reichskanzlers nach Niedersachsen wird von unterrichteter Seite, daß es schon lange geplant gewesen ist, daß der Reichskanzler nach Niedersachsen fährt, um dem Reichspräsidenten über das Wirtschaftsprogramm und über die politische Lage Vortrag zu halten.

### Der Besuch des französischen Abg. Ribbentrop in Berlin.

Berlin. (Funkspruch.) Die Pressemeldungen über den Besuch des Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses der französischen Kammer, Ribbentrop, werden von unterrichteter Seite als richtig bestätigt, ebenso seine Empfänge bei verschiedenen amtlichen Stellen.

### Wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse an Polen verurteilt.

Berlin. (Funkspruch.) Die Justizprestelle teilt mit: Das Kammergericht verurteilte den polnischen Staatsangehörigen Bruno Knibbe wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu Gunsten Polens zu vier Jahren Buchhaus, 10 Jahren Ehrverlust und Entlassung der Polizeiausübung. Knibbe hatte versucht, geheimhaltende Nachrichten über die Grenzverhältnisse zu sammeln, um sie an die polnische Nachrichtenstelle weiterzuleiten.

### Berbot des Empfangs der Olympiasieger durch den Berliner Radierclub.

Berlin. (Funkspruch.) Der Berliner Radierclub hatte sich an das Reichsministerium des Innern gewandt mit der Bitte, den Olympiasegern bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof einen großen Empfang zu bereiten und hierzu eine Ausnahme der Bestimmungen über die Raummeile zu machen. Wie wir von unterrichteter Seite hören, hat das Reichsinnenministerium dieses Gesuch aus grundsätzlichen Bedenken abgelehnt, da es bei dem bestehenden Demonstrationsverbot auch anderen Verbänden gegenüber unmöglich ist, eine öffentliche Kundgebung zu veranstalten.

### Der neue Thüringer Landtagspräsident.

Weimar. (Funkspruch.) Im Anschluß an die Wahl der neuen thüringischen Regierung fand ihre Vereidigung statt. Sobald wurde für den nat.-soz. Präsidenten Martin Seidemann (NSDAP) zum Landtagspräsidenten gewählt.

### Europasieger Seidemann in Dortmund.

Dortmund. (Funkspruch.) Der deutsche Europa-Rundfliegerr Seidemann ist auf dem heutigen Flugplatz gelandet; ohne zu tanken flog er weiter.

### Weitere Europa-Rundfliegerr in Dortmund.

Dortmund. (Funkspruch.) Als 2. Europa-Rundfliegerr traf der Deutsche Stein um 19 Uhr 31 in Dortmund ein. Ihm folgten Zwirko, Marienfeld, Lüther, von Massenbach, Funk und Hirsh.

### Seidemann in Hamburg eingetroffen.

Hamburg. (Funkspruch.) Europa-Rundfliegerr Seidemann ist um 11 Uhr 26 von Dortmund kommend, als erster in Hamburg gelandet. Nach einer kurzen Erfrischungspause legte er seinen Flug nach Skandinavien fort.

### Der deutsche Flieger Seidemann in Kopenhagen.

Kopenhagen. (Funkspruch.) Der deutsche Flieger Seidemann landete um 18.15 Uhr im Flughafen Kastrup und startete bereits 18.30 Uhr zum Weiterflug nach Göteborg.



SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-BERLIN

# Der große Werbeverkauf!

**Das 2. Stück, Meter oder Paar für die Hälfte!**

Flanell 10r Schlaflanzlige Meter 68	das 2. Meter nur	<b>34</b>
Bunie Kinder-Barchent-Hemden Stok. 95	das 2. Stok. nur	<b>48</b>
Berufsmäntel Nessel u. schwarz. Satin Stok. 2.95	das 2. Stok. nur	<b>148</b>
Tweed u. gebundene Kunstseide Meter 85	das 2. Meter	<b>43</b>
Woll-Musselin Meter 1.50	das 2. Meter	<b>75</b>
<b>Stores</b> Stok. 1.25	das 2. Stok. nur	<b>63</b>
Weisse Dam.-Barchent-Blümkleider Stok. 95	das 2. Stok. nur	<b>48</b>
Gewirkte Damen-Hemd-hosen, farbig Stok. 1.25	das 2. Stok. nur	<b>63</b>
Linen-Bettbezug m. 2 Kissen 4.80	die 2. Garnitur	<b>240</b>
Damen-Mäntel, schwarz 1 Restposten, ganz gefüttert, Stok.		<b>975</b>

**Hasse früher Gebr. Riedel**

## Gasthof Mergendorf.

Sonnabend, den 27. August

← Orts-Erntefest →  
Sonntag, den 28. August  
zum Erntedankfest großes Extra-Garten-Freikonzert. — Ab 5 Uhr feiner Ball. Viele zu regem Besuch herzlich ein. Paul Nöber. Sonntag, den 28. August und 4. Sept. großes Schinken-Vreibischien b. Schießl. Treffer Riesa.

## Gasthof Jahnishausen

Sonntag, 28. August

**Erntefest** Ab 7 Uhr feiner Ball  
Vorläufig. Speisen u. Getränke. Is f. elbstg. Blaumenfischen. Zu regem Besuch laden freundlich ein. G. Rehler und Frau.

## Gasthof „Neue Schänke“ Mehltheuer.

Sonntag, den 28. August

**Erntefest und guter Montag abends feiner Ball.**  
Es laden freundlich ein. G. Rindler und Frau.

## Gasthof Canitz

Sonntag, 28., zum Orts-Erntefest ab 4 Uhr

**Garten-Tanz**  
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Es laden freundlich ein. A. Schäbisch u. Frau.

## Gasthof Boritz

Sonntag, den 28. August 1932

**Erntefest mit Ball**  
Schaukelbelustigung.  
Dazu laden freundlich ein. Emil Steudte.

## Billige Süßetage

Niesaer Frühstücksläse 2 Stif. 0.15  
Niesaer Ziegenläse 1 Stif. 0.30  
solange Vorrat reicht.

## Molkereigenossenschaft Riesa G. m. b. H.

Es ist schon so!

**Die gute Herrenkleidung**  
zu sehr vorteilhaften Preisen  
kauft man bei Heinze!!

**Moderne Herren-Anzüge**, 1- u. 2 reihig, alle dekorabaren Farben in bekannter Verarbeitung und Faßform 72.- 60.- 58.- 46.- 39.- 32.- 27.50 25.- 18.50

**Blauer Herren-Anzug** aus reinwoll. Kammgarnstoffen, erprobte Qualitäten 79.- 60.- 52.- 45.- 39.- 27.50 netto 24.50

**Herren-Sport-Anzüge** flotte u. prakt. Muster 2.- 3.- und 4-teilig 60.- 50.- 43.- 35.- 29.- 24.- 19.75 16.50

**Herren-Mäntel** alle modernen Macharten, teils ganz auf Kunstsseite 63.- 56.- 50.- 43.- 36.- 27.- 14.50

**Herren-Trenchcoats** 29.50.- 17.50 10.50

**Herren-Loden-Mäntel** 32.- 29.- 24.- 19.75 17.50

**Burschengrößen entsprechend billiger!**

**Franz Heinze**

## Achtung!

Auch bei mir können Sie das 2. Meter, das 2. Stück, oder das 2. Paar zum halben Preis kaufen!

**Rohnessel**, solide Ware . . . . . Meter 30,- das 2. Meter 15,-

**Landhausgardine** . . . . . Meter 25,- das 2. Meter 13,-

**Hemdentuch**, gebrauchsfähige Ware, Meter 40,- das 2. Meter 20,-

**Kunstseidener Rips**, 120 cm br., Meter 1.40 das 2. Meter 70,-

**Stangenleinen-Bezug** . . . . . der 2. Bezug 6.20 mit 2 Kissen, solide Qualität . . . . . der 2. Bezug 3.10

**Linen-Bezug** mit 2 Kissen . . . . . der 2. Bezug 3.85

der 2. Bezug 1.93

## Ernst Müller Nachflg. Inh. Paul Wende

## Gasthof Grödel

Sonntag, 28. August, zum

öffentl. Brämen-Bogel-

fischen.

Ab 3 Uhr Unterhaltungs-Musik im Garten, ab 6 Uhr Erntefestball. — Verstärkte Kapelle.

Freundlich laden ein Kurt Garbe und Frau.

## Gasthof Zschalten

Sonntag, 28. Aug.

ff. hausfleischene Fleische u. Wurst-

waren. — Selbst-

gebäckene Kuchen

Hierzu laden ergebnst ein Herm. Wittig u. Frau.

## Gasthof Heyda.

Sonntag, den 28. August

**Erntefest-Feier** verbunden mit groß. Vogelschießen

von, nachmittags 3 Uhr ab und

**feiner öffentlicher Ball**

Herrn. Wittig u. Frau. Montag Orts-Erntefest. Ergeb. laden ein R. Sommer.

## Spreewälder Schäl- und Senfgurken

10 Pid. nur 29 Pf.

Tomaten 2 Pf. 18 Pf.

Blumenkohl, billig

Rübenpflaumen

Rübenpflaumen

Rübenbirnen

Wirsing

frische Ananas

Zwiebeln, 3 Pfund 20 Pf.

Jaure-Gurken, 6 Pf. 20 Pf.

tägl. Ja frische Bündlinge

Pf. 25 Pf., Riese 1.10 Pf.

Pfund-Male, 200 gr. 70 Pf.

empfiehlt

**Paul Pfeifer**

Hauptstraße 93.

10 Seiten.

Unerwartet hat der Tod unser liebes Mitglied, den Heizer im Städtischen Krankenhaus,

## Herrn Emil Richter

aus unserer Mitte gerissen.

Wir sind mit tiefer Trauer erfüllt über den Verlust eines Mannes, der in über 28 jähriger Dienstzeit stets echte kollegiale Gesinnung gezeigt hat. — Wir werden des Toten jederzeit in Ehren gedenken. Riesa, den 26. August 1932.

**Ortsgruppe Riesa des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes.**

Grieshammer, 2. Vorsitzender.

**Dr. med. Nicolai verreist bis 10. 9. 32.**

Vertreter: Dr. Recke, Dr. Holey, Dr. Festner.

## Vereinsnachrichten

Allgem. Tb. (Dt.) Sonnabend 8 Uhr Turnrat Röbler, Rödlerstrasse. Sonnabend 1/2 Uhr Rödler. Versammel. Gef. „Eintracht“. Sonnabend d. 27. Versammlung im Schützenhaus abends 8 Uhr. DSG. Spiel am 31. 8. 32 in Röderau. Vorverkauf Sigarrengehäuse Max Müller, Riesa, Hauptstraße und Sigarrengehäuse O. Müller, Röderau, Grundstraße.

DSG. V. d. S. Tüschnig fällt aus.

## 14. Zwingerlotterie

Ziehung garantiert 9. u. 10. 9.

Gesamtgewinn 160 000 RM.

Lose zu 1 RM. bei allen Kollektoren.

**Gasthof Bahra.** Sonntag, den 28. August, Erntefest mit Ball.

**Gasthof Streumen.** Sonntag, den 28. 8.

**Erntefest.**

Ab 2 Uhr

großes Breischießen.

Ab 7 Uhr

feine Ballmusik.

Es lädt freundl. ein.

O. Hänsel.

**Libby u. Glücksklee**

**Büchsenmilch**

kleine Dose 22 Pf.

große Dose 44 Pf.

**Eisenberg**

Gasthof Lichtensee.

Sonntag

Erntefest mit Ballmusik.

Freundl. Inv. E. Wittig.

Im

**Total-Ausverkauf**

von

Adolf Ackermann

kauft man jedes Meter

und jedes Stück zur

Hälfte des bisherigen Preises! —

Jetzt Goethestr. 53

neb. Fleischerei Lamm.

Frisch geschoss. Rehwild

frisch geschlachtete Rost-

und Brathähnchen

junge Tauben

täglich frische Seeleute

Clemens Bürger.

10 Prozent Preisermäßigung und extra Rabattmarken!

Ein reelles Wäschesgeschäft bietet Außergewöhnliches!

**Hemdennessel**

prima Qualität . . . 30,-

10% Ermäßigung . . . 31,-

27,-

u. extra Rabattmarken

**Röllischer**

85x200 groß . . . 3.15

10% Ermäßigung . . . 31,-

2.84

u. extra Rabattmarken

**Weiß. Barchent**

sehr beliebt . . . 40,-

## Birtschaftskrise durch Lohnpolitik?

Von der Pressestelle des Landesausschusses Sächsischer Arbeitgeberverbände wird uns geschrieben:

Die allmählich selbst dem Manne auf der Straße einleuchtende Wahrheit, daß unter gewerblichen Politik die wohltuende Bezeichnung der „Lohnausbaupolitik“ geprägt hatte — eine ausschlaggebende Rolle bei der Entstehung unserer gegenwärtigen Krise gespielt hatten, ist den Sozialdemokraten so unangenehm, daß Herr Raphtali einen ganzen Beitrag des „Vorwärts“ ihrer widerlegung widmet. Er macht sich diese Widerlegung allerdings recht leicht. Awar leugnet er nicht, daß Lohn erhöhungen zur Stilllegung von Betrieben geführt haben — das ist eben in der Tat nicht zu leugnen — er glaubt aber, diese bewußte Vernichtung von Arbeitsstellen mit der Behauptung entstehungen zu können, es habe sich um die Stilllegung von „rückständigen Betrieben“ gehandelt, wobei nicht etwa eine entsprechende Berringerung der Gesamtarbeitsmöglichkeiten“ eingerettet sei. Raphtali übersteht dabei, daß gerade durch Lohn erhöhungen, also durch Kostensteigerungen, immer mehr Betriebe unrentabel wurden und also gerade infolge der Lohn erhöhungen „unrationell“ arbeiteten. Ebenso falsch ist die weitere Behauptung Raphtalis, daß eine durch Lohn erhöhungen bewirkte Stilllegung nicht zu einer Berringerung der Gesamtarbeitsmöglichkeiten führe. Das gilt besonders deshalb, weil sie die Auswirkungen der Tarifabschlüsse keineswegs auf die durch diese Kostensteigerungen zusammenbrechenden Betriebe beschränkt; denn die Tarife sorgten ja dafür, daß die Lohn erhöhungen auch in den zunächst überlebenden Betrieben durchgeführt werden mußten und somit auch dort die Ausgaben gesteigert wurden. Das mußte sich spätestens vom Zeitpunkt an in einer Schwächung der Unternehmerschaft seitens dieser Betriebe bemerkbar machen, wo die zufällig zu zahlenden Löhne nicht mehr durch zufällig freidritte Geldsummen finanziert werden konnten. Tatsächlich standen der Volkswirtschaft nachdem die große Nationalisierungswelle im wesentlichen abgeebbt war, seit Ende 1927 keine zusätzlichen Zahlungsmittel mehr zur Verfügung. Unter diesen Umständen mußten die Lohn erhöhungen aus Unternehmersmitteln gezahlt werden, die sonst als Gewinne dem Kapitalmarkt zugeführt oder zu Rentanlagen verwendet worden wären. Es mußte also infolge der durch Lohn erhöhungen bewirkten Schwächung der Unternehmerschaft zu einer Verminderung der Nachfrage für Produktionsmittel und so zu einer Schrumpfung des Absatzes für die Produktionsmittelindustrien kommen. Daraus ergab sich Arbeitslosigkeit bei diesen Industrien besonders von dem Zeitpunkt an, da diese Entwicklung nicht mehr durch die Auswirkungen der Investition von Auslandskrediten verschleiert wurde. Auf diese Weise wirkten sich die Lohn erhöhungen über eine Schwächung der Unternehmerschaft zu einer Unterbeschäftigung bei den Produktionsmittelindustrien aus, so daß der diesen Arbeiterentlassungen stattfinden mußten. Daß von den Produktionsmittelindustrien zu den Konsumgüterindustrien nur ein Schritt war, versteht sich von selbst. Der ehemalige Arbeitsminister Stegerhodz hat diese ganze Entwicklung, die von den Unternehmern stets vorausgesagt wurde und die zu bestreiten sich Herr Raphtali vergeblich abmüht, schon im Oktober 1930 mit den folgenden treffenden Worten flüssig: „Heute besteht in allen Kreisen, die die Dinge nicht agitatorisch behandeln, Meinungsübereinkunft darüber, daß der beschrittene Weg falsch war und daß nunmehr weitgehend wieder zum Ausgangspunkt von 1927 zurückgedehnt werden muß. Ware man nicht drei Jahre lang in einem Irrgarten herumgewandelt, dann ständen die deutschen Arbeitnehmer auch ohne neue Lohn erhöhungen in den Jahren 1928/29 in ihrem realen Kaufkraft bestimmt nicht schlechter da, als es gegenwärtig der Fall ist, die große Kluft zwischen Beamten und Volk hätte sich nicht angelegt, viele ererbte Kluftentwicklungen hätten sich ersparen lassen, wir hätten bestimmt eine Million Arbeitslose weniger als jetzt, und wir brauchten im Jahre 1930 nach all den Errungen und Wirkungen der letzten Jahre in Lohn und gehaltspolitischen Fragen nicht den beschwerlichen Rückweg anzutreten, den für die erste Zeit keine Reichsregierung — sie mag zusammengelegt sein wie sie will — den Beamten und anderen Arbeitnehmergruppen ersparen kann.“ Man soll sich gewiß jetzt nicht allzu lange bei der Suche nach dem Schuldigen an der Wirtschaftskatastrophe aufhalten, aber begangene Fehler müssen erkannt und falsche Wege müssen ein für allemal verlassen werden, wenn es besser werden soll.

## Nationalsozialistische Forderungen.

vda. Berlin. Die nationalsozialistische Fraktion des Preußischen Landtages hat eine größere Anzahl von Anträgen und Anfragen mit neuen Forderungen eingereicht. Eine der Anfragen wendet sich gegen die Entlassung von Arbeitnehmern „aus reiner Gewinnshüt“ „vieler Firmen“. Die Anfrage verweist dann auf § 84 Abs. 1 Ziffer 4 des Betriebsräte-Gesetzes, wonach gegen eine Kündigung Einspruch erhoben werden kann, wenn sie sich als eine unbillige, nicht durch das Verhalten des Arbeitnehmers oder die Verhältnisse des Betriebes bedingte Härte darstellt. Hierzu wird das Staatsministerium gefragt, ob es bei der Reichsregierung die Einbringung eines Gesetzentwurfs erwirken wolle, wonach in der erwähnten Bestimmung die Worte „durch die Verhältnisse des Betriebes“ gestrichen werden. Ein Antrag der Fraktion verlangt die Ungültigkeitsklärung der Runderklasse des preußischen Finanzministers, die in den Jahren 1927 bis 1932 hinsichtlich der Entlassung von Staatsangehörigen herausgegangen sind. Die entlassenen Staatsangehörigen besonders die mit zehn und mehr Dienstjahren, sollen sofort wieder eingestellt und die Zwischenzeit bei der Gehaltsbemessung berücksichtigt werden. Weiter wendet sich ein Antrag der Nationalsozialisten

Gutschein!



Für dieses Inserat und 50 Orami-Bilder nebst 30 Pf. in Marken erhalten Sie ein Pracht-Album gratis (und die Bilder zurück).

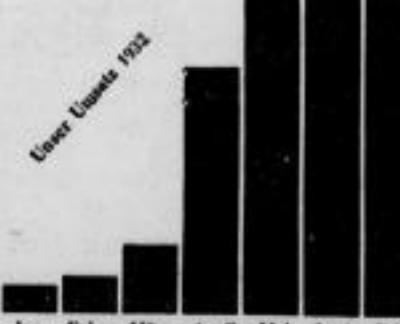
## Laßt Zahlen sprechen

Die Verwendung der hervorragenden 5 Pf. Qualitäts-Mischung für unsere Zigarette Sachsenstern 3½ Pf. hat uns zu dieser Riesenumsatzsteigerung verholfen. Die 3½ Pf. Raucher fordern Qualität!

Die finden Sie einzige und allein in unserer

**Sachsenstern** jetzt 3½ Pf.

In Vorbereitung! Die neue Serie D - handkolorierte echte Film-Fotos - erscheint in den nächsten Tagen!



## Zur Forderung der deutschen Gleichberechtigung. Das englische Auswärtige Amt erkennt die deutschen Gleichheitsansprüche an.

\* London. Die rechtlichen Untersuchungen im englischen Außenamt über die deutschen Gleichheitsansprüche in der Rüstungsfrage haben nach einnehmender Prüfung der verschiedenen in Frage kommenden Verträge (Beroliner Vertrag, Brief Clemenceau an die deutsche Abordnung in Berlino, Locarno-Vertrag) ergeben, daß an der juristischen Berechtigung der deutschen Forderung kein Zweifel mehr bestehen kann. Man sei sich im englischen Außenministerium so versichert, ein hoher Beamter desselben, dem Sonderkorrespondenten der Telegraphen-Union über die politischen und juristischen Berechtigungen der deutschen Gleichheitsansprüche vollkommen klar und man stehe den deutschen Wünschen auf Befreiung der diskriminierenden Bestimmungen durchaus verständnisvoll gegenüber. Die anfänglichen Bedenken, die man zuerst beim Aufwerfen der deutschen Forderungen gehabt habe und die Befürchtungen, daß es zu einer ungünstigen Rückwirkung auf die internationale Lage führen könnten, hätten sich glücklicherweise nicht erfüllt und man sei jetzt in London der Ansicht, daß kein Schaden angerichtet sei. Das beste, was man von der Abdankungskonferenz im Augenblick erhoffen könne, sei, daß sie im Rahmen der letzten Entscheidung Punkt für Punkt weiter entwickeln werde. Man sei sich aber darüber vollkommen klar, daß nur langsam Fortschritte gemacht werden könnten. Die englische Diplomatie sei sich — ohne daß bisher amtliche Schritte in London unternommen worden seien — über die deutschen Zielen klar und rede damit, daß die Deutschen vielleicht schon bald, sicherlich aber nach Wieder-aufnahme der Wener Verhandlungen und voraussichtlich innerhalb des allgemeinen Büros die Frage der Gleichberechtigung auflösen würden, obwohl dieser Punkt nicht in der Entschließung enthalten sei. Man habe ihn — wie auch die französische Sicherheitsförderung — aus naheliegenden Gründen absichtlich aus der Entschließung weggelassen.

Bei aller Würdigung der deutschen Absichten gebe man sich aber in London der Hoffnung hin, daß die deutsche Politik unter Berücksichtigung der internationalen Lage ihre Geduld nicht verlieren, sich bei Vorbringung ihrer Forderung des größten Tates und Geschickes beliebigen und sich der weiteren Entwicklung auf der Abdankungskonferenz anpassen werde. England sei zwar an deutsch-französischen Verhandlungen zur Regelung und Befriedung der europäischen Verhältnisse nicht unmittelbar interessiert, werde aber diese doch betrüben, die sie zur Zeit die einzige Aussicht auf mögliche Fortschritte in den allgemeinen Abdankungskonferenzen böten.

Lösung der Krise bleibtlets dieselbe: Übergabe der Wirtschaftsführung an Adolf Hitler, je schneller sie vollzogen wird, desto besser für Deutschland.

### Die Haltung der Deutschnationalen.

\* Berlin. Die Haltung der Deutschnationalen umreißt der Leiter des Pressedienstes der NSDAP, Broius, in den „Mitteilungen der NSDAP“ wie folgt, nachdem er einer sofortigen Wiederauflösung des Reichstags zustimmt: „Wir haben zu wiederholten Malen betont, daß die Deutschnationalen den Weg begrüßen, der mit dem Sturz der Regierung Brüning und der Ablösung vom Weimarer Parlamentarismus eingeleitet wurde. Wir werden jetzt jeden Schritt unterstützen, der eine Rückkehr zu den parlamentarischen Methoden der Vergangenheit verhindert. Aber nur dann, wenn die Regierung den eingeschlagenen Weg auch wirklich entschlossen bis zum Ende geht. Die Befürchtung, daß personale Feindschaft, daß die übertriebene Rücksichtnahme auf das Zentrum die Entschlossenheit des Kurses lähmen, hat auch heute ihre Berechtigung nicht verloren. Dazu kommt die Frage, welche wirtschaftspolitische Linie die Regierung einzuschlagen beabsichtigt. Diese Frage ist bereit, den weder personell noch sachlich ist zu erkennen, wohin der Weg führen soll. Diese Fragen zu stellen, sind gerade die Deutschnationalen berechtigt, weil ihr Führer Hugenberg blauer der einzige in Deutschland ist, der im organischen Zusammenhang Pläne für eine Grundung der Wirtschaft entwickelt hat. Die Frage ist bereit, wie die Regierung zu diesen Plänen steht.“

### Kommunistische Massenanträge im Reichstag.

Berlin, 26. August.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat jetzt dem neuen Reichstag mehr als 50 Anträge zugeleitet. An der Spitze steht ein Mithrauenantrag gegen die Regierung von Papen. Zwei besondere Mithrauenanträge werden vorgelegt gegen den Reichsinnenminister von Gayl und den Reichswehrminister von Schleicher. Weiter verlangt ein Antrag, daß der „mit Militärgewalt eingeführte Reichskommissar für Preußen und die ebenso eingesetzte kommissarische preußische Regierung“ sofort zurückzuziehen seien.

Ein erheblicher Teil der kommunistischen Anträge beschäftigt sich mit wirtschafts- und sozialpolitischen Forderungen. Schließlich hat die kommunistische Reichstagsfraktion einen ausführlichen Antrag eingebracht, der Amnestie für alle proletarischen Gefangenen verlangt.

München, 26. August.

Die Bayerische Volkspartei fordert, daß sich mit der Frage, was geschehen soll, wenn der neue Reichstag bei seinem Zusammentritt die Regierung stürzen würde und wie dann weiterregiert werden solle, u. a. meint die Korrespondenz, das Wort „irgendwie müssen regiert werden“ schaffe die Schwierigkeiten nicht aus dem Wege. So lange die geltende Verfassung besteht, werde es sich immer wieder zeigen, daß man den Reichstag wohl in sehr großem Umfang ausschalten, aber nicht völlig ohne ihn regieren könne. Wolle die Reichsregierung den Boden der Verfassung nicht verlassen, so müsse sie sich dem neuen Reichstag stellen und das Risiko der Mithrauenwahl auf sich nehmen. Der Gedanke, sich einem Mithrauenvotum dadurch zu entziehen, daß der Reichspräsident den neuen Reichstag wieder auflöse, bevor es zur Abstimmung über ein solches Mithrauenvotum komme, sei verfassungsgerechtlich nicht tragbar.

### Wirtschaftsführer beim Reichskanzler

Der Reichskanzler empfing Donnerstagabend die Herren Krupp von Bohlen, Boisch (J. G.) und von Siemens. Die Unterredung dauerte längere Zeit. Man kann annehmen, daß sie sich um die wirtschaftlichen Maßnahmen drehte, die die Reichsregierung beabsichtigt.

# Politische Tagesübersicht.

Reichskanzler-Rede im Reichstag am 5. September? Der „Berliner Volksanzeiger“ meldet, daß die Reichsregierung beim Altekenrat des neuen Reichstags vorschlagen mölle, daß der Reichskanzler am Montag, dem 5. September, einen Reichenbachsbericht gebe und eine programmatiche Rede im Reichstag halte, an die sich eine allgemeine politische Ausführungsrede anschließen könnte. An einer Stelle wird uns hierzu erklärt, daß ein beratiger Wunsch bei der Reichsregierung zwar bestehe, daß es aber von den Beschlüssen des Altekenrats des Reichstags abhängt, ob er sich verwirklichen lasse.

Partei-Führer in Berlin. Berliner Blätter geben eine Havasmeldung aus Paris wieder, nach der der französische Abgeordnete Arribour, der Berichterstatter der auswärtigen Kommerzkommission für Mitteleuropa am Donnerstag von Reichskanzler von Paven, vom Reichswehrminister von Schleicher und von Staatssekretär von Billow empfangen wurde. Die Unterhaltung habe die wichtigsten deutsch-französischen Probleme berührt, besonders auch die Frage der Gleisberechtigung, und sei von dem Wunsch nach gegenseitigem Verständnis für die besondere Lage der beiden Länder getragen gewesen.

Zwei Ukrainer an gleicher Stelle wegen Spionage erschossen. In Rzemyntec in Wolhynien wurden am Dienstag jüdische Ukrainer, die vom Ausnahmegericht wegen Spionage zum Tode verurteilt wurden, erschossen. In den nächsten Tagen soll vor dem Ausnahmegericht dortjedoch eine weitere Prozeßverhandlung gegen neun Personen stattfinden, die gleichfalls unter der Anklage der Spionagetätigkeit stehen.

Ein Erzherzog in Barcelona verhaftet. Wie der Reuterberichter aus Barcelona meldet, ist der Erzherzog Karl von Habsburg und Bourbon, Sohn des verstorbenen Erzherzogs Leopold, dort verhaftet worden, weil er angeblich in die lebhafte monarchistische Verschwörung verwickelt sein soll. Die Menge versuchte, den Kraftwagen des Erzherzogs in Brand zu stecken.

Dom in Mainz am Dienstag in Warchau. Um vom Magistrat der Stadt die Ausschaltung des noch rückwärtigen Gehälter für Juni und Juli zu erzwingen, sind heute vormittag 12.000 städtische Beamte und Angestellte in Streik getreten. Mit Ausnahme der Stadtstaats sind sämtliche städtischen Behörden geschlossen.

Dänemark mit Verlängerung des Küstungssteuertes einverstanden. Die Regierung von Dänemark ließ dem Generalsekretär des Völkerbundes mitteilen, daß Dänemark mit einer Verlängerung des Küstungssteuertes, wie sie von der Abrüstungskonferenz beschlossen wurde, einverstanden sei.

Nürnberg-Volksgericht angefochten. Der Führer der Nürnberger Stadtratsfraktion der Nationalsozialisten, Stadtrat Liebel, hat den am 31. Juli in Nürnberg durchgeföhrten Volksgericht (Aufführung des Stadtrats und Neuwahl) angefochten; die Aufführung legt mit den Reichstagswahlen ohne vorherige Anhörung der Nationalsozialisten fest gesetzlich; außerdem seien Unregelmäßigkeiten bei der Abstimmung vorgetragen.

Verbot einer nationalsozialistischen Zeitung. Die in Kassel erscheinende nationalsozialistische Tageszeitung „Hessische Volkswacht“ ist wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 und auf Grund des § 5 Abs. 1, § 1 in Verbindung mit § 13 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 25. März 1930 mit sofortiger Wirkung bis einschließlich 30. August ds. J. verboten worden. Das Verbot ist ergangen, weil die Zeitung in ihrer Ausgabe vom 23. August ds. J. durch einen Artikel mit der Überschrift „Wir fordern vom Reichspräsidenten ein nationales Gewissen, keine Kompromisse, sondern Taten“ den Reichspräsidenten und durch einen Artikel in ihrer Ausgabe vom 22. August ds. J. mit der Überschrift „Wie lange Herr von Paven?“ Mitglieder der Reichsregierung, insbesondere den Reichskanzler beschimpft und böswillig verächtlich gemacht haben soll.

Verbot der „Roten Fahne“. Die „Rote Fahne“ ist vom 26. August bis 2. September 1932 einschließlich verboten. Das Verbot ist auf einen Artikel in der heutigen Ausgabe der „Roten Fahne“ zurückzuföhren, in dem außergewöhnlich scharfe Angriffe gegen das gestern von dem Berliner Sondergericht gefallene Urteil erhoben werden.

## Der preußische Landtag und die Botempaer-Angelegenheit.

Eine Stellungnahme des Justizministeriums.

Berlin. (Funkspur.) Das preußische Justizministerium veröffentlicht folgendes: Der Vorhabe des 19. Augusts des preußischen Landtages hat mit Schreiben vom 24. August dem preußischen Justizministerium die Einberufung des Ausschusses zum 2. und 3. September nach Beuthen zur Nachprüfung des Verfahrens vor dem Sondergericht bei dem Landgericht in Beuthen in der Strafsache Kottisch und Genossen mitgeteilt, und unter anderem um Überlassung des Schwurgerichtsaales in Beuthen, um Bereitstellung der Verurteilten zur Vernehmung vor dem Ausschuß und Aushändigung der Akten des Strafverfahrens ersucht.

Das preußische Justizministerium hat durch Schreiben vom 26. August erwidert, daß es aus rechtlichen Gründen nicht in der Lage sei, dem Schluß zu entsprechen. Die Nachprüfung des Verfahrens des Sondergerichtes in Beuthen in der Strafsache Kottisch und Genossen würde eine Ausdehnung der im Ausschuß vom Landtag übertragenen Aufgaben bedeuten, zu der der Ausschuß nicht befugt sei. Es komme hinzu, daß die angekündigte Untersuchung einen Eingriff in die Unabhängigkeit der Gerichte bilden und daher im Hinblick auf Artikel 102 der Reichsverfassung unzulässig sein würde.

## Die Gründe des Stahlhelms.

Gegen Vollstreckung des Beuthener Urteils.

Berlin. Wie schon gemeldet, hat der Stahlhelm-Bund der Frontsoldaten sich mit einem Gesuch an den Reichskanzler gewandt, die durch das Beuthener Urteil verschütteten Todesstrafen auf dem Gnadenweg von den Verurteilten abzuwenden. Hierzu wird im Organ des Bundes der Frontsoldaten, im „Stahlhelm“, geschrieben: Wenn der Stahlhelm trotz seines grundsätzlichen Bekennens zu dem Gedanken der Staatsautorität sich für die Begnadigung der in Beuthen verurteilten fünf Nationalsozialisten eingesetzt hat, so liegt diesem Schritt, dem gerade wegen der Staats- und Rechtsauffassung des Bundes besonderes Gewicht kommt, folgende Erwiderung zugrunde: Das Beuthener Sondergericht hat gemäß den Bestimmungen der Notverordnung, die für politischen Totschlag die Todesstrafe vor sieht, so urteilen müssen, wie es geurteilt hat. Mildernde Umstände, die zweifellos in der Tatsache der kändigen Bedrohung der nationalen Front durch den roten Mordpöbel und in dem Verhalten des Erschlagenen, der eins als polnischer Insurgent und später als Kommunist das nationale Deutschland bekämpft hat, gegeben waren, durfte das Gericht nach den vorliegenden Bestimmungen nicht berücksichtigen. Dagegen scheint es angebracht, daß diese mildernden

Umstände von der Gnadenklaus, also dem preußischen Ministerpräsidenten, berücksichtigt werden, und zwar um so mehr, als die Tat in derselben Nacht begangen wurde, in der die vertraglichen Strafbestimmungen in Kraft traten, die also den verurteilten SA-Leuten noch nicht bekannt sein konnten. Unter diesen Umständen glauben wir, daß der Totschlag von Botempa eine besondere Beurteilung erfordert und daß der Reichskanzler, dem als preußischer Ministerpräsident das Recht zur Begnadigung aufsteht, von den fünf Verurteilten die Vollstreckung der Todesstrafe abwenden könnte, ohne daß der Staatsautorität und der Idee des Rechts Abbruch geschehen würde. Für die Zukunft darf allerdings die Reichsregierung keinen Zweifel daran aufkommen lassen, daß sie entschlossen ist, ihre Verordnungen und die Gesetze mit rücksichtsloser Strenge durchzuführen.

## Gnadengesuch Frau Bachmanns.

Dr. Bracht antwortet.

Moskau. Die Frau des zum Tode verurteilten Nationalsozialisten Bachmann hat — wie die „Arbeiter-Weltförmige Zeitung“ von gutunterrichteter Seite erfahren haben will — telegraphisch ein Gnadengesuch an den Reichskommissar Dr. Bracht gerichtet. In diesem Gnadengesuch weise Frau Bachmann auf das furchtbare Unglück hin, das bei Vollstreckung des Todesurteils über ihre Familie kommen möchte. — Der Reichskommissar Dr. Bracht habe — wie die Zeitung weiter berichtet — darauf heute geantwortet, daß er allein für die Begnadigung nicht zuständig sei. Das Begnadigungsberechtigte sehe nur der gesamte preußische Staatsregierung zu. Die Angelegenheit könne auch erst dann entschieden werden, wenn der Bericht des Staatsanwalts und die schriftliche Urteilsbegründung in Berlin vorliegen. Der Reichskommissar habe Frau Bachmann empfohlen, sich direkt mit dem Beauftragten für Gnadenangelegenheiten in Verbindung zu setzen.

## Zum Verfassungsstreit SPD. — Landtagspräsident.

VDA Berlin. In dem Verfassungsstreit der sozialdemokratischen Fraktion des Preußischen Landtages gegen den Landtagspräsidenten Kerrl wegen der nach Meinung der SPD am 19. August erfolgten Einberufung des Landtags haben die Sozialdemokraten eine weitere Erklärung dem Staatsgerichtshof überreicht. Sie deuten darin an, daß sie am 8. August im Altekenrat die Einberufung des Landtages am 9. August beantragt hätten, sich dann aber mit dem 16. August einverstanden erklärt hätten, weil Präsident Kerrl die Einberufung zu diesem Termin beanspruchte. Da die SPD mehr als ein Drittel der Landtagsabgeordneten umfaße, hätte nach ihrer Ansicht Präsident Kerrl den Termin, den 16. August, einhalten müssen. Der Staatsgerichtshof wird gebeten, eine Entscheidung herbeizuführen, wonach der Landtagspräsident verfassungsmäßig verpflichtet gewesen sei, entsprechend zu verfahren, während Präsident Kerrl ja das Parlament erst zum 30. August einberufen hat.

## Neue Terrorfälle in Berlin.

Festnahmen des Kriminalgerichts und einer Zeitung „Klasse“ eingeworfen.

Berlin. Im Laufe der vergangenen Nacht wurden an zwei Stellen der Stadt Festnahmen eingeworfen. Die Umstände ergeben, daß es sich offenbar um Aktiv mit politischen Hintergrund handelt.

Gegen Mitternacht wurden zwei Scheiben im Erdgeschoss des Neuen Kriminalgerichts eingeworfen. Die Steine waren in Papier eingewickelt, das die Aufschriften trug „Nieder mit dem Sondergericht! NSB lebt!“, sowie „Dag mit dem Sondergericht! Heraus mit den proletarischen politischen Gefangenen NSB!“

Im anderen Falle handelt es sich um die Fassade des Berliner Volksanzeigers in der Brunnenstraße im Norden Berlins. Das Muregelhaus, mit dem die Schäuferschei zentralisiert worden war, war in Paster mit folgender Aufschrift eingehüllt „Gegen die faschistische Klassenjustiz und Degerer!“ „Die Note Dungfront!“ In beiden Fällen gelang es den Tätern, unerkannt zu entkommen.

## Neuer politischer Mordprozeß.

VDA Berlin. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hat der Untersuchungsrichter beim Landgericht III in Berlin die Voruntersuchung gegen den Händler Wilhelm Hartmann, den Schlosser Arthur Hillmann und vier weitere Personen wegen der Vorgänge eröffnet, die zur Tötung des Nationalsozialisten Friedrich Wahlze in der Triftstraße in der Nacht zum 8. August geführt haben. Hartmann wird der vorläufigen Tötung und des Tötungsversuchs in zwei weiteren Fällen, Hillmann der gefährlichen und gemeinschaftlichen Körperverletzung, beide des Vergehens gegen das Schuhfengesetz und die Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen, sämtliche Angeklagten auch des schweren Bandfriedensbruchs beschuldigt.

## „Spiri“-Weber wieder festgenommen.

VDA Berlin. Aus den Räumen seiner Berliner Firma „Handelsgesellschaft für Ein- und Ausfuhr“ heraus wurde der 88-jährige Kaufmann Hermann Weber plötzlich wiederum verhaftet. Weber war bereits einmal Hauptbeschuldigter in einem großen Spiritsmuggel-Prozeß und überlieferten Spitznamen „Spiri“-Weber. Die neuerliche Verhaftung erfolgte wegen des Verdachts umfangreicher Deliktsleidungen.



## Das Erste nach dem Frühauftakt, er muß mal nach dem Wetter seh'n!

Vom guten Wetter hängt jetzt für ihn das kalte Wetter zusammen mit der Erntearbeit ab. Deutlich könnte er viel ruhiger einschlafen und aufwachen, wenn er die regelmäßigen Wetterberichte und Voranschläge im Klaroer Tageblatt lesen würde, die gerade in der Erntezeit dem Landmann wertvolle Dienste leisten. Landmann, lies das Klaroer Tageblatt. Es bringt Dir viel Augen!

## Zuchtausurteile

Breslau, 26. August.

Das Breslauer Sondergericht verurteilte den 27jährigen Installateur Fritz Reinert wegen Totschlags unter schweren Umständen aus § 214 StGB und wegen Einbruchdiebstahls zu zwölf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Hörfolgerlust, den 21 Jahre alten Fabrikarbeiter Heinz Hoffmeyer wegen gemeinschaftlichen Einbruchdiebstahls zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus und drei Jahren Hörfolgerlust und den 21jährigen Bruder des Fritz Reinert, den Transportarbeiter Oswald Reinert, wegen Beihilfe zum schweren Diebstahl zu einem Jahr Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte gegen Fritz Reinert lebenslängliches Zuchthaus und bauende Hörfolgerlust beantragt. Fritz Reinert hatte am Abend des 24. Mai ds. Js. in die Wohnung des Oberpostchaffners Schubert in Breslau einen Einbruch verübt und dabei die 59jährige Ehefrau Schuberts erschlagen.

Das Sondergericht Bleiwitz verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den 42 Jahre alten Monteur Pachetta wegen schweren Bandfriedensbruchs und schweren Aufzugs zu zwei Jahren Zuchthaus, zwei weitere Angeklagte zu je einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, vier Angeklagte zu je einem Jahr Gefängnis, einen Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis; fünf Angeklagte wurden freigesprochen. Dem Prozeß lagen Zwischenfälle zugrunde, die sich in der Nacht vom 19. zum 20. April in Hindenburg-Zaborze abgespielt hatten, und bei denen Polizeibeamte von den Angeklagten mit Pfastersteinen und Schüssen angegriffen worden waren. In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende ausdrücklich, daß es sich hier um Vorfälle ohne jeden politischen Hintergrund gehandelt habe.

## Beteidiger gegen Schwurgericht.

VDA Berlin. Die in dem schon seit vier Monaten vor dem Berliner Schwurgericht verhandelten Felsenfeld-Prozeß erfolgte Abschließung des Verteidigers Dr. Litten hat am Donnerstag zu einem Konflikt zwischen der gesamten Verteidigung und dem Gericht geführt. Mit Rücksicht auf die Beschwerde Dr. Littens beim Kammergericht waren die Verhandlungstermine abgesagt und erst für Donnerstag, den letzten Tag der durch die neue Rechtsordnung ausfällige Gehrkriegszeit, eine neue Sitzung anberaumt worden. Zu dieser Sitzung war ein starkes Polizeiaufgebot herangegangen, weil Dr. Litten angekündigt hatte, er würde unter allen Umständen seinen Platz einnehmen und nur der Gewalt weichen. Tatsächlich erschien auch Dr. Litten zu Beginn der Verhandlung, wo ein Justizwachmeister ihm den Eintritt verwehrte. Dr. Litten erklärte dem Beamten, daß er sich einer kraftvollen Handlung schuldig mache, wenn er die ungeliebten Maßnahmen des Vorsitzenden durchführe.

Nach Eröffnung der Sitzung, die mit einstündiger Verzögerung erfolgte, teilte der Vorsitzende die Beküßung von Offizialvertretern für die Bisher von Dr. Litten vertretenen Angeklagten mit. Die Angeklagten erklärten durchweg, sie würden keinen neuen Verteidiger annehmen. Der Staatsanwalt beantragte, nur eine formale Sitzung abzuhalten und dann am 2. September erst wieder zu tagen, damit das Kammergericht inzwischen die Entscheidung über die Beschwerde Dr. Littens fassen könne. Die Verteidiger der nationalsozialistischen Angeklagten forderten die Abrechnung des Verteidigers gegen diese Angeklagten. Es liege eine schwere Härte darin, daß die 8 nationalsozialistischen Angeklagten monatelang an diesem großen Prozeß teilnehmen müßten. Gegen diesen Maßnahmen verfasste Dr. Litten ein Schreiben, in dem er die Verteidiger der nationalsozialistischen Angeklagten forderte, die Abrechnung des Verteidigers gegen diese Angeklagten durchzuführen, was die Verteidiger der nationalsozialistischen Angeklagten durchsetzen wollten. Am Ende der Verhandlung, wo ein Justizwachmeister ihm den Eintritt verwehrte, erklärte Dr. Litten, daß er sich einer kraftvollen Handlung schuldig mache, wenn er die ungeliebten Maßnahmen des Vorsitzenden durchführe.

## Anschlag auf General Muto vereitet.

Zwölf Verhaftungen.

\* Tokio. Nach heiligen Blättermeldungen ist auf den japanischen Bevölkerung General Muto, in Korea ein Anschlag geplant gewesen. Die Attentäter beabsichtigten, den Zug des Generals zum Entgleisen zu bringen. Die japanische Polizei entdeckte jedoch den Anschlag rechtzeitig. Zwölf Personen wurden verhaftet.

Die Verteidigungsmaßnahmen zum Schutz Mutos sind daher verstärkt worden. Den Zug des Generals begleiten ständig zwei japanische Flugzeuge. Außer dem Bahnwagen befindet sich im Zug des Generals eine Leibwache aus japanischen Gardeinfanteristen.

General Muto ist am Mittwoch in Südal eingetroffen und hat sich am gleichen Tage weiter nach Mukden begeben, wo er am Donnerstag erwartet wird.

## Unsterbliche Lügen.

VDA Berlin. In der französischen Presse werden über General v. Claus unter der Überschrift „Der Schläger von Gerberville“ ernste Lügen verbreitet, wobei behauptet wird, daß Claus selbst die Erschiebung von Einwohnern in der Weise kommandiert habe, daß er mit dem Blase den Befehl zum Erschießen gegeben hat. Von außändigen Stellen wird hierzu erklärt, daß Claus wegen der Ereignisse in Gerberville auf der Auslieferungsliste stand. 1924 ging gegen ihn ein Contumacials-Urturf. Bereits 1923 hatte aber das Reichsgericht das auf Grund der Vorwürfe eingeleitete Verfahren mit der Begründung eingestellt, daß eingehende Ermittlungen die Beschuldigungen nicht bestätigt hätten und einwandfrei festgestellt sei, daß der Beschuldigte den Vorgängen völlig fern steht. Claus ist damals überhaupt nicht in Gerberville gewesen. Trotzdem die Unrichtigkeit der Behauptung in der deutschen Presse wiederholt festgestellt worden ist, werden diese Lügen in der französischen Presse immer wieder aufgegriffen.

## Die französischen Luftmanöver.

\* Paris. Die großen französischen Luftmänner an der deutsch-französischen Grenze haben am Mittwoch abends mit einem General-Angriff der feindlichen Luftstreitkräfte auf Wörthingen, Wies, Reimboldum, begonnen. Es gelang dem größten Teil der angreifenden Apparate, die angrenzende Grenze zu überqueren und die Angriffsziele zu erreichen. Sie wurden aber von den Geschützen bald bekämpft und unter das Feuer der Scheinwerfer gesetzt, so daß sie nicht mehr entweichen konnten. Nur die auf Meims vorgelegten Bombenflugzeuge haben die Sperrlinie überquert, ohne bemerkbar zu werden und konnten nach Erledigung ihres Angriffs auf die Hauptgebäude der Stadt und die umliegenden Industrien ungehindert den Rückzug nach Nancy antreten.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Nur Punkte-Fußball in Ostsachsen.

In Ostsachsen werden am Sonntag die Fußball-Vereinspielen auf der ganzen Linie fortgesetzt. In den beiden oberen Klassen sind sämtliche 80 Mannschaften bestäbt. In der 1. Klasse liefern sich bereits am Sonntag um 17.30 Uhr an der Pfortenhauerstraße.

### Guts Muts und Sportgesellschaft 1898

den ersten Kampf um die Punkte. Die Sportgesellschaft hatte in der neuen Spielzeit einen ausgezeichneten Start. Gegen Brandenburg wurde ein Unentschieden erzielt. Gegen den Nieseaer Sportverein wurde sogar geschlagen. Guts Muts wird es gar nicht leicht haben, sich einen oder gar beide Punkte zu sichern. Die Mannschaft bot am letzten Sonnabend gegen Ring-Greiling in der zweiten Halbzeit eine gute Leistung, doch ist die Form der Spieler noch sehr schwankend. Voraussichtlich wird das Ergebnis nur sehr knapp ausfallen.

Die anderen Spiele in der 1. Klasse und 15. Klasse finden am Sonntag statt; sie beginnen sämtlich um 16.30 Uhr. Um Neustädter Station treffen sich

### Ring-Greiling und Nieseaer Sport-Verein.

Der Nieseaer Sportverein muss nach Dresden und hat gegen den Tabellenzweiten Ring Greiling um die Punkte zu kämpfen. Die Nieseaer tragen damit das 2. Verbandsspiel aus. Das erste wurde gegen 08-Dresden unentschieden verloren, am Vorsonntag ging das 2. Spiel unentschieden gegen 08-Dresden verloren und am Sonntag? Da bestehen natürlich keine großen Aussichten auf Sieg! Gegen Ring Greiling auf eigenem Platz zu gewinnen, braucht nicht einmal Guts Muts vor 8 Tagen fertig, beide Mannschaften trennen sich unentschieden 1:1. Die NSB-Mannschaft ist umgestellt, resp. auf die Gegnermannschaft eingestellt worden. Im Sturm finden wir von links bis rechts gute Kämpfer, die, wenn sie sich zusammenfinden, der Hintermannschaft von Ring Greiling allerdurch Sorgen bereiten können... wenn der nötige Geist, der nötige Willen und Einigkeit vorhanden ist. Darauf darf es im Spiele gegen Ring Greiling allerdings nicht fehlen, sonst ist jede Aussicht auf ein gutes Abschneiden von vornherein gesperrt. Die Mannschaft trifft sich 14.2 Uhr am Omnibusdepot.

In Niesea steht im NSB-Park am Bürgergarten das wichtigste Spiel der 2a-Klasse zwischen dem Meister der Abteilung.

### 97-Großenhain I. — Nieseaer SV.-Ref.

Die Großenhainer haben bisher ein Spiel ausgetragen und zwar gegen SV. Rietz, was die Großenhainer mit nicht weniger als 7:0 Toren gewonnen haben. Die NSB-Reserve hat aber die Absicht, den Großenhainen den Rang abzulaufen und selbst die Meisterschaft zu machen. Das gehört natürlich in erster Linie ein Sieg über Großenhain dazu. Die Nieseaer probieren in diesem Spiel neue Leute für die 1. Mannschaft aus, weshalb das Spiel sehr interessant wird. Anstoß ist 14.30 Uhr am Bürgergarten. Vor dem spielen NSB. 8. — Rietzensee 2. Ein Spiel, das die Nieseaer gewinnen möchten. Anstoß 2.45 Uhr.

Außerdem den schon gemeldeten Jugendspielen treffen sich am 9. Uhr die Alten Herren des NSB. und die NSB-Ges. Beide Mannschaften verstehen sich interessante Kämpfe zu liefern. Das letzte Spiel gewannen die A-H. mit 1:0! Die A-H. treten in folgender Besetzung an: Richter, Altermann-Wolfschäfer, Tiepner-Müllrich-Sittie, Jähnig-Kirsch-Schneider-Martin-Giesecke-Winkler.

### Vollständig offen erscheint das Spiel zwischen

Sportverein 08 und Sportfreunde Freiberg in Tolkewitz an der Donatistraße. Beide Mannschaften nehmen sich in ihrer Spielstärke nicht viel. Die Freiberger haben gegen den DSC. und die Spielvereinigung bisher bereits vier Punkte eingeholt, und sie werden sich die größte Mühe geben, diesmal siegreich zu bestehen. Der Sportverein 08 wird aber den Eindruck haben, sich nicht als erster Verein durch den Klasseneinstieg schlagen zu lassen.

Ebenfalls ungewiss ist der Ausgang des Spieles zwischen

Brandenburg und RiesenSport auf dem Schlosshofplatz in Tschau. Die RiesenSport führt durch einen Sieg über Spielvereinigung recht vielversprechend ein und wird auch Brandenburg den Gewinn beider Punkte sehr schwer machen.

An der Saalhausener Straße in Naunhof empfängt die Spielvereinigung den Dresdner Sport-Club.

Natürgemäß ist an einem Sieg des Meisters nicht zu zweifeln. Immerhin hat gerade die Spielvereinigung auf eigenem Platz dem DSC. immer schwer zu schaffen gemacht. Die Naunhofer unterlagen gegen RiesenSport sehr leicht, fanden dann aber am vergangenen Sonntag gegen die Freiberger Sportfreunde ihre alte Form überraschend schnell wieder.

### In der 15. Klasse

stehen sich folgende Mannschaften gegenüber:

Guts Muts gegen Sportvereinigung Dresden an der Bernhardistraße.

Guts Muts Meissen gegen SV. 08 Meißen in Meißen, Post-Sportverein gegen SC. 04 Freital im Ostragehege, SV. 08 Dresden gegen SV. 07 Coswig an der Leutewitzer Windmühle.

SC. Freiberg gegen Favorit Dresden in Freiberg, Streblener SC. gegen SV. Niederlößnitz an der Gottschee-Straße.

Sportklub Dresden gegen SC. Niederberg an der Helmholzstr. En. Röderau gegen Radebeuler SC. in Röderau,

SV. Leubnitz gegen Sachsen in Leubnitz,

SV. Reichsbahn gegen Dresdenia an der Meißner Straße.

### Sportverein Zethain.

Am Sonntag, den 28. August, reist in Zethain das wichtigste Verbandspiel der Abteilung 18. Die Vorrang ist Zethainer SV. 1. — SV. Niederlößnitz 2. Anstoß 16.30.

Die Zethainer haben in den beiden vergangenen Verbandsspielen ungünstig gekämpft, beide Spiele wurden verloren. Im letzten Spiel gegen Rietzensee 2. lag sich der Mittelfahrer des ZSV. schon vor Beginn des Spiels auf dem unerwarteten Platz in Tiefenau beim Training eine ernste Verletzung an und durfte für einige Zeit erledigt sein.

Niederlößnitz 2., die unstreitig beste Mannschaft der Abteilung 18, schlug seit der Spielpause alles, was sie in den Weg klette, sogar die Reserve des Röderauer SV. musste eine starke Niederlage hinnehmen. Man darf gespannt sein, wie es den Zethinern gelingen wird, wenigstens ein ebenso volles Resultat zu erzielen. Einigkeit und Mannschaftsgeist erzielt jedenfalls mehr, als wenn sich verschiedene Spieler als Sprechstücke und Übersetzer ausgeben. Derartige Szenen müssen in allergrößer Einseitigkeit auftreten. O. G.

### Wichtiges Verbandsspiel gegen Radebeul in Röderau.

Am Röd. Vertreter der 1. Elf werden jetzt große Anforderungen gestellt und die Vereinsleitung hofft, dass ein jeder seinen Mann stellen wird. Der ganze Nieseaer Bevölkerung liegt jetzt im Banne der großen Fußballsensation DSC. in Röderau; trotzdem müssen die auch wichtigen Verbandsstile mit erledigt werden. Gerade Radebeul ist den Röd. stets die sympathischste Elf gewesen, welche dem Sportpublikum immer einen schönen Sport zeigte. Die Röd. ziehen hiermit gewarnt, auf ihrem letzten Sieg nicht auszuruhen, sondern einen weiteren anzustreben. Dies ist gegen einen beratigen großen Gegner nur durch restlose Hingabe möglich. Da das Röd. Verbandsspiel im hiesigen Bezirk das wichtigste ist, denn NSB-Liga weilt auswärtig bei Ring-Greiling, ist den Beobachtern Gelegenheit geboten, einen spannenden Kampf zu erleben. Anstoß 16.30 Uhr. Herrn Schiedsrichter Kunzmann (DSC.) stellen sich die Röd. folgend:

Ehrlert Henkler

Holzmann Quaad Fröhliche

Wahlke Feuerfest Knauth Hölzer Wude  
Vor dem Spiel treffen die Röd. Knaben auf die Knaben von Rietz, dies ist das erste Verbandsspiel und beginnt 15 Uhr. Die Jugend muss vom 10.30 Uhr in Rüdersdorf antreten. — Der Vorverkauf für das TSG.-Spiel am Mittwoch, den 31. 8. 1932, hat schon tüchtig eingesetzt. Der Röd. Sportverein bittet um rege Unterstützung. Ldi.

### Sportverein Rietz.

Die 1. Elf führt kommenden Sonntag vor Rietz zum Verbandsstil nach Rietzensee. Aufgeacht ist die Parole: denn Rietzensee ist ein Überraschungsgegner. Wo — das Spiel von vornherein ernst nehmen. Es ist zu hoffen, dass die Umstellung der Rietzener bewahrt wird. Anstoß 16.30 Uhr. Es spielen:

Müller

Holzmann Wittig

Danitsch Bärtsch Stange  
Röderau Burkhardt Gallichus Spiller Polsmüller  
Die Knaben treten 14 Uhr in Röderau an. Die Röd. Knaben sind sehr gut, es wird für die Rietzener aller Unterstützung bedürfen, um ein achtbares Resultat herauszuholen. L.

### Vom Gau Ostsachsen e. V. im VMB.

Spielverbote: Für 9. 10. und 16. 11. 1932 wird Spielverbot ab 12 Uhr in Dresden für alle Sportarten und Mannschaften verhängt.

Betr. 10 Prozent Spielsteuer. Dieselbe ist sofort am Tage nach dem Spiele entweder auf das Postscheckkonto des Gaues zu überweisen oder in der Gaugeschäftsstelle abzugeben. Sollte diese Anordnung über Erwartungen nicht berügt werden, werden Pauschläge gefordert.

G.V.-Beschlüsse: Bis zum Abschluss des ordentlichen Verfahrens vor dem Gaugeschäft werden mit sofortiger Wirkung für allen sportlichen Verkehr gesperrt: Hubert Bühl vom Sport. Ost und Erich Ilger vom SV. Dresden.

Schiedsrichterbesetzung: Die Spieldatenberechnung erfolgt in allen Fällen vom Wohnort des Schiedsrichters aus. Ist der Wohnort des Schiedsrichters vom Spieldort aus entfernt als der Sitz seines Vereins, werden Spieldaten und Fahrgeld vom lechteren aus berechnet.

Das provisorische Spieldatagelände des Sportvereins Rietzensee, am Südausgang von Tiefenau gelegen, wird hiermit bis auf weiteres für Austragung von Verbandsspielen genehmigt. Umkleidesofa: Gasthof Tiefenau.

Dem Verbandsstilbetrieb zugeteilt werden: Die 8. Mannschaft des SV. Röderau zugeteilt nach Abt. 18 anstelle Rietz 2., ferner Rietzensee 4. zugeteilt nach Abteilung 18. Die Spiele für diese Mannschaften werden noch veröffentlicht. Künftig werden keine Mannschaften mehr in den Spielbetrieb aufgenommen.

Die Leipziger Vereine nehmen an den VMBB.-Wettkämpfen teil.

Die Leipziger Vereine der 1. Klasse nehmen nun doch an den Spielen um den Pokal des Verbands Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine teil, nachdem sie ursprünglich die Absicht hatten, dem Pokalspielbewerb wie die ostslawischen Vereine fernzubleiben. Der größte Teil der Leipziger Vereine hat seine Meldung bereits abgegeben.

### Wieder Hockey in Dresden.

Um Sonnabend bzw. Sonntag eröffnen die östlichen Hodenpieler offiziell ihre Herbstsaison. In Dresden finden am Sonnabend bereits zwei Spiele zwischen dem Dresdner Sport-Club und dem VSC. Dresden sowie dem SCLC. 08 und Guts Muts statt. Das erste Spiel findet anlässlich der Einweihung des neuen Hodenplatzes des DSC. im Ostragehege statt. Beginn ist 17.15 Uhr. SCLC. 08 und Guts Muts treffen sich um 17.30 Uhr an der Bieblauer Straße. Ein weiteres Spiel zwischen dem Dresdner Sport-Club und Guts Muts wird am Sonntag vormittag um 10.30 Uhr im Ostragehege ausgetragen.

### Schlafjahr der Bundesradler.

Am 4. September veranstaltet der Gau Dresden VDR. seine 4. diesjährige Bauernfahrt — Ziel: Rammenau; dabei ist 10-11 Uhr Stempelung der Wandererfahrtkarten und anschließend Spaziergang nach dem Gutshof — dort geistiges Beisammensein. Die Radfahrer des Gaus besetzen eine Bauernfahrt über 75 Kilometer und für die Jugend ist gleichfalls eine Wanderfahrt mit Fahrtungen und Besichtigungen ausgeschrieben.

Wilhelm Baub-Grinnerungsabfahrt.

Am 4. September führt der Gau Dresden VDR. seine diesjährige sportliche Veranstaltung durch. Ein 60-Kilometer-Baumfahrt für Junioren, Altersfahrer und Jugend mit Start und Ziel in Rammenau. Das Siegerpaar hat Berechtigung auf den „Wilhelm Baub-Pokal“.

### Turnverein Riesa e. V. 22.

Fußball.

An den nächsten Sonntag Ratsfindenden Pflichtspielen im Turngau Nord Sachsen beteiligen sich vom Verein sechs Mannschaften.

In Riesa auf der Hindenburgkampfbahn trifft sich vorm. 9 Uhr die 1. Mannschaft (Meisterklasse) mit Tu. Waldheim 1., TSV Vogt. Olsbach 1., Tu. 1847 Olsbach 1., Tu. Waldheim 2. u. Tu. Bauditz. Bei den bisherigen Spielen steht die Mannschaft an 2. Stelle, und gerade am Sonntag wird es sich im Spiel gegen den Tu. 1847 Olsbach erweisen, ob sie in der Lage ist, selbst die Führung zu übernehmen.

Es treffen sich ferner auf der Hindenburgkampfbahn die 1. und 2. Turnerinnen-Mannschaft mit den Mannschaften Tu. Mühlberg 1. und 2., sowie VfL Reichsbahn Riesa. Als Sieger aus diesen Spielen wird der mehrjährige Gaumeister Tu. Riesa 1. hervorgehen, doch dürfte dies immerhin erst ganz ansehnliche Kämpfe kosten, da inzwischen in Mühlberg 1. und VfL ganz achtbare Gegner erwachsen sind.

Die 2. Turner-Mannschaft 1. Kl. Görlitz, kämpft in Olsbach, die 3. Mannschaft 1. Kl. Elsterwerda, in Merseburg, und die 4. Mannschaft 2. Kl. in Gröba mit ihren Gegnern.

### Sächsische Turner in Bremen.

Die Deutsche Turnerschaft führt am Sonnabend und Sonntag in Bremen sowohl ihre Sommerviertelmasterschaften im Faustball und Schlagball als auch ihre Tennismeisterschaften durch. An allen Wettkämpfen sind Vertreter der Sächsischen Turnerschaft beteiligt. Im Faustball der Männer vertreten der MTV. Waldorf (Leutis) die männlichen Interessen, im Faustball der Frauen ist der Tu. Neu- und Antonstadt Dresden beteiligt. Der Tu. Wittgenstadt (Chemnitz) bewirbt sich um die Schlagballmeisterschaft. Sächsische Mannschaften sind nicht ohne Aussichten. Für die Tennismeisterschaften entsendet die Sächsischen Turnerschaft im Herren-Einzel bzw. Herren-Doppel Rudolf (Dresden) und Rudinger (Limbach i. V.), im Damen-Einzel bzw. Damendorf (Dresden) und Frau Hauner (Limbach i. V.). Alle vier nehmen auch am Gemischten Doppel teil.

### Rennen zu Dresden.

Die mit 41.500 Mark ausgestatteten Rennen des Dresden-Rennvereins am kommenden Sonnabend und Sonntag, die ausschließlich dem Fladrennsport vorbehalten sind, stellen wieder sehr guten Sport in Aussicht, da die Bevölkerung aus der Trainingszentrale besonders stark ausfällt wird. Die Rennen des ersten Tages gruppieren sich um das 2700. Rennen, August 11, Ehrenpreis und 3700 Meter, 1400 Meter, für das voraussichtlich folgende Werbeaufgaben werben: Hochs. 60 Kilogr., 61 Kilogr., 62 Kilogr., 63 Kilogr., 64 Kilogr., 65 Kilogr., 66 Kilogr., 67 Kilogr., 68 Kilogr., 69 Kilogr., 70 Kilogr., 71 Kilogr., 72 Kilogr., 73 Kilogr., 74 Kilogr., 75 Kilogr., 76 Kilogr., 77 Kilogr., 78 Kilogr., 79 Kilogr., 80 Kilogr., 81 Kilogr., 82 Kilogr., 83 Kilogr., 84 Kilogr., 85 Kilogr., 86 Kilogr., 87 Kilogr., 88 Kilogr., 89 Kilogr., 90 Kilogr., 91 Kilogr., 92 Kilogr., 93 Kilogr., 94 Kilogr., 95 Kilogr., 96 Kilogr., 97 Kilogr., 98 Kilogr., 99 Kilogr., 100 Kilogr., 101 Kilogr., 102 Kilogr., 103 Kilogr., 104 Kilogr., 105 Kilogr., 106 Kilogr., 107 Kilogr., 108 Kilogr., 109 Kilogr., 110 Kilogr., 111 Kilogr., 112 Kilogr., 113 Kilogr., 114 Kilogr., 115 Kilogr., 116 Kilogr., 117 Kilogr., 118 Kilogr., 119 Kilogr., 120 Kilogr., 121 Kilogr., 122 Kilogr., 123 Kilogr., 124 Kilogr., 125 Kilogr., 126 Kilogr., 127 Kilogr., 128 Kilogr., 129 Kilogr., 130 Kilogr., 131 Kilogr., 132 Kilogr., 133 Kilogr., 134 Kilogr., 135 Kilogr., 136 Kilogr., 137 Kilogr., 138 Kilogr., 139 Kilogr., 140 Kilogr., 141 Kilogr., 142 Kilogr., 143 Kilogr., 144 Kilogr., 145 Kilogr., 146 Kilogr., 147 Kilogr., 148 Kilogr., 149 Kilogr., 150 Kilogr., 151 Kilogr., 152 Kilogr., 153 Kilogr., 154 Kilogr., 155 Kilogr., 156 Kilogr., 157 Kilogr., 158 Kilogr., 159 Kilogr., 160 Kilogr., 161 Kilogr., 162 Kilogr., 163 Kilogr., 164 Kilogr., 165 Kilogr., 166 Kilogr., 167 Kilogr., 168 Kilogr., 169 Kilogr., 170 Kilogr., 171 Kilogr., 172 Kilogr., 173 Kilogr., 174 Kilogr., 175 Kilogr., 176 Kilogr., 177 Kilogr., 178 Kilogr., 179 Kilogr., 180 Kilogr., 181 Kilogr., 182 Kilogr., 183 Kilogr., 184 Kilogr., 185 Kilogr., 186 Kilogr., 187 Kilogr., 188 Kilogr., 189 Kilogr., 190 Kilogr., 191 Kilogr., 192 Kilogr., 193 Kilogr., 194 Kilogr., 195 Kilogr., 196 Kilogr., 197 Kilogr., 198 Kilogr., 199 Kilogr., 200 Kilogr., 201 Kilogr., 202 Kilogr., 203 Kilogr., 204 Kilogr., 205 Kilogr., 206 Kilogr., 207 Kilogr., 208 Kilogr., 209 Kilogr., 210 Kilogr., 211 Kilogr., 212 Kilogr., 213 Kilogr., 214 Kilogr., 215 Kilogr., 216 Kilogr., 217 Kilogr., 218 Kilogr., 219 Kilogr., 220 Kilogr., 221 Kilogr., 222 Kilogr., 223 Kilogr., 224 Kilogr., 225 Kilogr., 226 Kilogr., 227 Kilogr., 228 Kilogr., 229 Kilogr., 230 Kilogr., 231 Kilogr., 232 Kilogr., 233 Kilogr., 234 Kilogr., 235 Kilogr., 236 Kilogr., 237 Kilogr., 238 Kilogr., 239 Kilogr., 240 Kilogr., 241 Kilogr., 242 Kilogr., 243 Kilogr., 244 Kilogr., 245 Kilogr., 246 Kilogr., 247 Kilogr., 248 Kilogr., 249 Kilogr., 250 Kilogr., 251 Kilogr., 252 Kilogr., 253 Kilogr., 254 Kilogr., 255 Kilogr., 256 Kilogr., 257 Kilogr., 258 Kilogr., 259 Kilogr., 260 Kilogr., 261 Kilogr., 262 Kilogr., 263 Kilogr., 264 Kilogr., 265 Kilogr., 266 Kilogr., 267 Kilogr., 268 Kilogr., 269 Kilogr., 270 Kilogr., 271 Kilogr., 272 Kil

## Bermischtes.

Selbstmord einer Kindesmörderin. Im Gefängnis Klingelsuß erhängte sich die Untersuchungsgesetzte Else Egger, gegen die ein Verfahren wegen Tötung ihres Stieftiefen schwerte. Vor einiger Zeit war die siebenjährige Maria Egger im Walde erwürgt aufgefunden worden. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich gegen die Stieftochter, die das Kind oft misshandelt hatte. Der Sohn als „Mörder“. Dem Schneider St. aus Brüggenfeld bei Beckum (Westfalen) sprang auf einer Motorradfahrt ein Hase in die Maschine hinein. Der Fahrer starb und zog sich schwere Verletzungen zu, das er im Krankenhaus starb.

Hast 1300 Eisenbahnbeflächen genommen. Über die Erfolge des Sicherheitsdienstes der Reichsbahn im zweiten Vierteljahr 1932 geben folgende Angaben Aufschluß. In den Monaten April bis Juli 1932 wurden 3883 Diebstähle gegenüber 4197 im ersten Vierteljahr festgestellt. Das bedeutet, daß täglich 43 Diebstähle bei der Reichsbahn passierten. Man muß aber dabei berücksichtigen, daß über 16 000 Dienststellen vorhanden sind und 50 000 Büro täglich fahren. Beobachtet wurden 95 Fahndungsbeamte, 2026 Streifensträfe, 177 örtliche Wächter, insgesamt 2298 Kräfte. Zur Unterhaltung des Sicherheitsdienstes wurden 672 ausgebildete Diensthunde verwendet. 1293 Diebe sind festgenommen worden. Für 142 243 RM. Diebstahl wurde zurückgewonnen.

Marianne Winckelstern legt Berufung ein. Der Verteidiger der am Mittwoch zu drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsstrafe verurteilten Tänzerin Marianne Winckelstern hat gegen das ergangene Urteil Berufung eingereicht. Die Berufungsverhandlung wird vorauftaktisch in kurzer Zeit bei der großen Verfahrsstammtag in Roabit stattfinden.

### Sprengkapsel-Explosion in Gera.

#### Ein Kind verletzt.

Gera. (Funkrundsch.) Als Kinder heute mit einer Sprengkapsel spielten, ereignete sich eine Explosion. Ein 11-jähriges erlitt zahlreiche Splitterverletzungen. Die Polizei leitete sofort die Untersuchung über die Herkunft des Sprengkörpers ein und beschlagnahmte eine außerordentlich große Anzahl von Sprengkapseln.

#### Verkehrs-Unglücks.

##### Zwei Polizei-Offiziere schwer verletzt.

\* Brandenburg. Zwei Berliner Polizei-Offiziere, die sich auf der Fahrt nach Kaiserslautern zu einem internationalen Polizeitonachtfest befanden, verunglückten in der Nacht zum Donnerstag auf der Landstraße Berlin-Brandenburg in der Nähe von Groß-Zeuthen. Wohl infolge Übermüdung fuhren sie im dichten Nebel gegen einen Baum. Der Führer des Wagens, Hauptmann Nestmann aus Berlin-Südende, wurde aus dem Wagen geschleudert. Er erlitt einen schweren Schädelbruch. Sein Begleiter, der Hauptwachtmeister von Freyberg, trug einen Unterkreuzbruch, Brustquetschungen und Schnittwunden davon. Die Verunglückten wurden in das Brandenburger städtische Krankenhaus eingeliefert. Ihr Zustand ist ernst.

## Amtliches

Sonnabend, den 27. August 1932, vormittags 9 Uhr, sollen im Verkehrsraum 1 Posten Textilwaren, 1 Ladentafel, 1 Warenkram, 1 Posten Stäcken, 1 Regel, 1 Auswurfkoff., 1 Motorrad NSU, 500 ccm, Baujahr 29, 1 Kredenz, 2 Flurgarderoben u. a. m. versteigert werden.

Miesa, am 26. August 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Brauner Jagdhund eingefangen. Falls Abholung nicht innerhalb 3 Tagen erfolgt, wird anderweitig über das Tier verfügt.

Der Rat der Stadt Riesa — Fundamt — am 26. August 1932.

**Freibank Riesa und Stadtteil Gröba.**

Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

Empfehlung gegen Nachnahme die beliebte

## Weide-Tafelbutter

8 St. 90 Pfg. je Pfund in Postkasse von a.a. 9 Pf. (auf Wunsch Pf. Stücke) I. Guttack, Heydekrug (Memelland)

## Handel und Börsenwirtschaft.

Leipziger Börse vom 25. August. Das Ausbleiben von Publikumsanträgen hielt die Umsätze in engen Grenzen. Nur in einigen Spezialpapieren waren Abnahmen zu verzeichnen. Ricket gewannen 3, Hesse Jäger 1,5, Langbein 1 Prozent. Das Interesse für Chromo-Nasen hat nachgelassen; das Papier verlor heute 1 Prozent. Auch Leipziger Spisen und Brotfabrik blieben je 1 Prozent ein. Um Anteileverkauf lagen Leipziger Stadtanleihen bemerkenswert schwächer im Angebot; Deutsche Ablösungsanleihe war dagegen härter befragt.

Leipziger Schlachtmärkte vom 25. August. Auftrieb: Ochsen 17, Bullen 141, Kühe 68, Kalben 24, Rinder 625, Schafe 226, Schweine 1418, zusammen 2527 Tiere. Direkt von Fleischern angeführt: Rinder 18, Kalber 123, Schafe 206, Schweine 484. — Preise: Ochsen ohne Rottz; Bullen 1 28—30, do 2 25—27, do 3 22—24, do 4 19—21; Kühe 1 30—33, do 2 28—29, do 3 22—25, do 4 18—21; Kalben 1 30—33; Kalber 1 —, do 2 46—50, do 3 40—45, do 4 54—59; Schafe 1 —, do 2 34—36, do 3 28—32, do 4 23—27; Schweine 1 46—47, do 2 47—48, do 3 44—46, do 4 42—43. Geläufigstags: Kinder und Schafe langsam, Rinder gut; Schweine mittel. Ueberstand: Ochsen 1, Bullen 41, Kühe, Kalber und Schweine geradum, Kalber 1, Schafe 14.

Dresdner Börse vom 25. August. Auch am Donnerstag hielt die uneinheitliche Stimmung an. Die wenigen Kursschwankungen neigten eher zur Schwäche; auch die vielen Briefnotizen brachten dies zum Ausdruck. Reichsbräu 3, Dörmunder Ritter, Schäferhof je 2, Kulmbacher Rösi und Radeberger je 1 Prozent rückgängig. Gehe verloren 2, Dresdner Gardinen 1,5, Minosa 1, Uhmann 3 Prozent. Hotel Bellaria zogen dagegen um 5 Prozent an, auch Aktienfärberkai Mühlberg besserten sich um weitere 2 Prozent. Kahla, Sonog und Kunstdruck Riederstedt konnten ebenfalls um weitere 1 bis 2 Prozent gewinnen. Anleihen unheimlich, Handelspreise kaum verändert.

An der Berliner Börse herrschte am Donnerstag eine geteilte Haltung bei sehr kleinen Geschäften. Interesse bestreite lediglich für Spezialwerte. Die Lage am Rentenmarkt war dieselbe.

#### Brotgetreide bei knappem Angebot sehr teif.

Die gleichen Brotoren, die in den letzten Tagen dem Getreidemarkt einen Halt geboten hatten, führten heute zu einer kräftigen Aufwärtsbewegung auf fast allen Marktgebieten. Infolge anderweitiger Transfersnahmen und angesichts der vorhandenen Lombardierungsmöglichkeiten, die die Landwirtschaft mit Öffertenmaterial füllt, andererseits befinden die Mühlen für Weizen zum Zwecke der bekannten Einlagerung regere Nachfrage, so daß am Effektivmarkt drei bis vier Mark höhere Preise angelegt werden müssen. Eine Anregung vom Mehlabsatz her war allerdings nicht zu verzeichnen. Am Getreidehandel lagen die ersten Notierungen infolge von Deckungen gleichfalls bis vier Mark über gestrigen Schluss. Das Öffertenmaterial in Roggen ist auch unbedeutend, zumal die staatliche Gesellschaft offenbar auch in der Provinz als Käufer austritt. Die bisherigen Mühlen können allerdings die drei Mark höheren Preise kaum bewilligen, da entsprechende Mehlpriise nicht durchzuholen sind. Der Roggenlieferungsmarkt war um 1½ bis 2½ Mark bestimmt. Für Weizen- und Roggenmehle zeigte sich nur zu unveränderlichen Preisen bessere Kauflust, während die Käufer bei höheren Abforderungen vorsichtig blieben. Hafer bei knapperem Angebot in seinen Qualitäten gut gefragt und teif. Gerste wurde im Einklang mit der Allgemeintendenz auch höher bewertet.

## Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Gebiete und Doldaten pro 1000 kg, senkt pro 100 kg in Reichsmark

	25. August	26. August
Weizen, märkischer, . . . . .	205,00—207,00	207,00—209,00
per Juli . . . . .	—	—
per September . . . . .	216,75—217,50	221,00—222,00
per Oktober . . . . .	217,75—218,75	222,75
per Dezember . . . . .	219,00—220,00	224,00—228,75
Tendenz: . . . . .	stetig	fest
Roggen, märkischer, . . . . .	156,00—158,00	158,00—160,00
per Juli . . . . .	—	—
per September . . . . .	168,00—168,50	172,00—171,00
per Oktober . . . . .	169,25—170,00	173,00—171,50
per Dezember . . . . .	171,25—171,50	173,00—172,75
Tendenz: . . . . .	stetig	fest
Gerste, Braunerste . . . . .	172,00—182,00	172,00—182,00
Futter- und Industrieerde . . . . .	140,00—163,00	156,00—168,00
Wintergerste, . . . . .	—	—
Hafer, märkischer, . . . . .	ruhig	ruhig
per Juli . . . . .	132,00—137,00	133,00—138,00
per September . . . . .	139,50	140,50
per Oktober . . . . .	—	141,00
per Dezember . . . . .	—	fest
Wheat, rumänischer, . . . . .	—	—
Plata . . . . .	—	—
Tendenz: . . . . .	fest	fest
Weizenmehl per 100kg, fr. Berlin, br. incl. Saat (feinstes Marken über Matisz), . . . . .	25,00—29,75	25,00—30,00
Roggenmehl per 100kg, fr. Berlin, br. incl. Saat (feinstes Marken über Matisz), . . . . .	21,25—23,50	21,50—23,75
Weizenklei frei Berlin . . . . .	9,70—10,20	9,70—10,20
Roggenklei frei Berlin . . . . .	8,30—9,00	8,25—8,75
Raps . . . . .	—	—
Leinsaat . . . . .	—	—
Viktoriaerbse . . . . .	21,00—24,00	21,00—24,00
Alleine Spreeserbse . . . . .	—	—
Futtererbse . . . . .	14,00—17,00	14,00—17,00
Beluschen . . . . .	—	—
Uderbohnen . . . . .	—	—
Widen . . . . .	17,00—20,00	17,00—20,00
Dupinen, blaue . . . . .	—	—
gelbe . . . . .	—	—
Seradella, neu . . . . .	—	—
Stapfenkorn, Bafis 38% . . . . .	—	—
Leinflocken, Bafis 37% . . . . .	10,80—10,50	10,80—10,50
Trockenschädel . . . . .	9,00—9,40	9,00—9,40
Sona-Extractionsöl, Baf. 45% . . . . .	—	—
Kartoßelöffel . . . . .	—	—
Speiselpotatoßen . . . . .	—	—
Allgemeine Tendenz: . . . . .	festigt	fest

**KOHLEN**  
Brickets Kohlen, Koks Brennholz Düngemittel Futtermittel  
Neu: Bornauer Bündelbrickets ! Hoch Sommerpreise  
**N-HERING**

Wer Geschäfte machen will — muß inserieren

Achtung! Hausfrauen!

Sonnabend z. Wochenmarkt empfohlen in prima Qualität:

Bierwurst, frisch 0,80  
Ragwurst, frisch 0,80  
Knoblauchw., frisch 0,80  
Speck, geräuchert 0,80  
Bierwurst, hart 1,00  
sowie alle anderen Sorten billige.

**Hausküchlerie Hanns Döbeln.**

**Für 18 Pfg.**

meine gute Milch-Schokolade

übertrifft alle Erwartungen!

Einzigartig billig und doch so gut.

**Für 28 Pfg.**

bringe Ich als Neuestes

eine Vollmilch-Schok.

mit 33% Milchgehalt

daher herrlicher, sahniger Ge-

schnack und höchster Nährwert!

I Tafel enthält ca. 1/3 Ltr. Vollmilch

In konzentrierter Form!

**Eisenberg**

Schokoladenhaus am Capitol.

sparen  
viel  
Geld

**Für den halben Preis**

erhalten Sie das 2. Stück oder Meter

Unsere niedrigen Preise bleiben unverändert

Wochenendhemd mit Binder 2,95	1 Meter Waschsamt bedruckt 0,95	1 Garnitur Stangenleinen 5,75	Gesundheitsbeifluch 2,20 m lang 2,45
das 2. Stück 1,48	das 2. Meter 0,48	die 2. Garn. 2,88	das 2. Stück 1,28

1 Herrenvestover 1,30	1 Meter Tweed 0,80	1 Meter ungeb. Nessel, 78 cm br. g. Geb. -W. 0,29	Nesselbezug m. 2 Kissen 3,40
das 2. Stück 0,65	das 2. Meter 0,40	das 2. Meter 0,15	der 2. Bezug 1,70

Nur wenige Markenartikel sind ausgeschlossen

Modewarenhaus **Edwin Michel, Röderau**

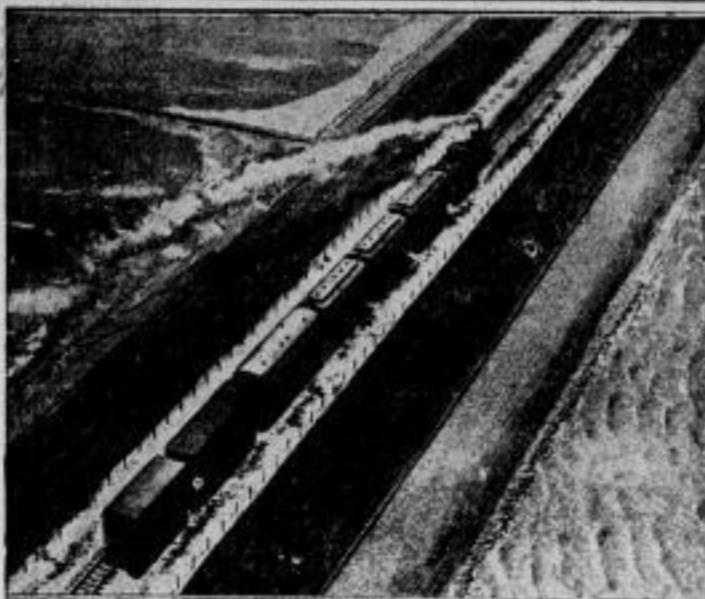


**Chicago's Bürgermeister beim Reichstagsanzler.**  
Der Bürgermeister von Chicago, Carter (links), wurde während seines Berliner Aufenthalts von Reichstagsanzler von Papen (Mitte) empfangen. Rechts Commander Langworthy, der Leiter der im nächsten Jahre stattfindenden Weltausstellung in Chicago.

**Schweres Erdbeben auf den Philippinen.**  
Die Philippinen — die nördliche Inselgruppe des Malaiischen Archipels — sind von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Hunderte von Häusern sollen eingestürzt sein — Tausende obdachlos umherirren. Das Erdbeben war so stark, daß der Erdbebenmesser voragierte. Einzelheiten über den genauen Umfang der Katastrophe stehen noch aus. Unser Bild zeigt ein typisches Landschaftsbild von den Philippinen mit einem Vulkan, der auch heute noch zeitweilig tätig ist.



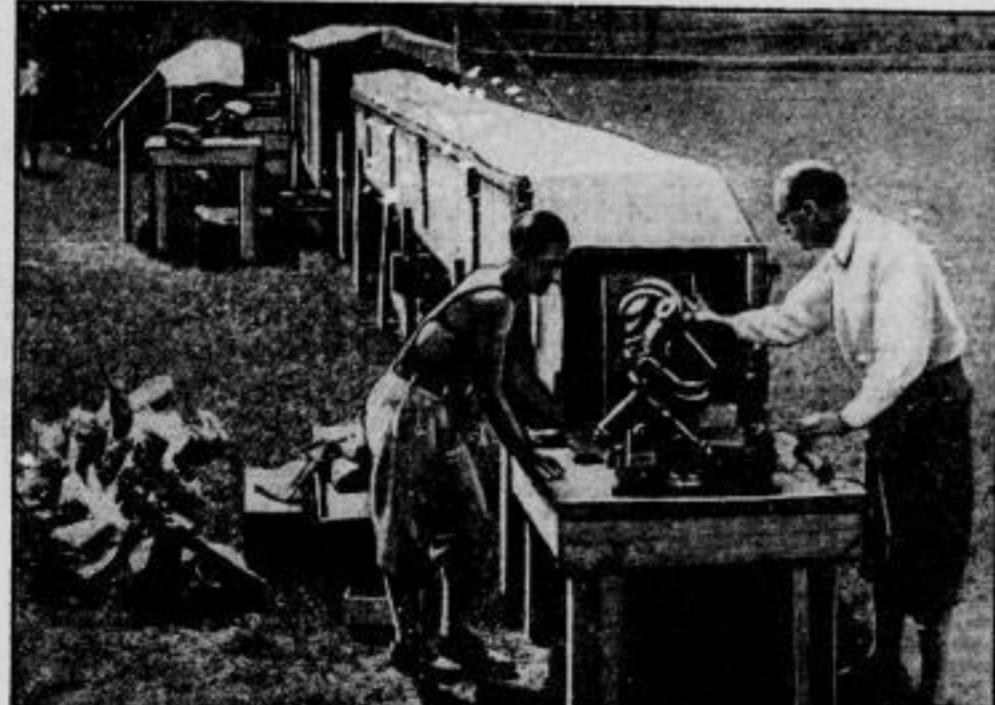
**D. Mumm †.**  
Der Führer des Christlich-Sozialen Volksdienstes, D. theol. h. c. Heinrich Mumm, ist im Alter von 50 Jahren gestorben. Mumm war Mitglied des Zentralausschusses für Innere Mission, des Deutsch-Evangelischen Kirchentages und der Verfassunggebenden Preußischen Kirchenversammlung sowie Vorsitzender der Evangelischen Hauptstelle gegen Schmutz und Schund. Auch dem Reichstag gehörte er mehrere Male an.



**Ein Meisterwerk deutscher Technik**  
stellt der Hindenburg-Damm dar, der die Insel Syrt mit dem Festland verbindet. Unter Bild zeigt einen Teil des elf Kilometer langen Damms. Die Reisenden genießen das seltsame Schauspiel, mit der Eisenbahn durchs Meer zu fahren und zu beiden Seiten die schauenden Boote zu sehen.  
**Bild links**

**Maurice Maeterlinck,**  
der große belgische Dichter-Philosoph, der in Deutschland besonders durch sein Werk „Das Leben der Ameisen“ bekannt geworden ist, kann am 29. August seinen 70. Geburtstag begehen. Im Jahre 1911 erhielt er den Nobelpreis.  
**Bild unten**

**Um 21. August Sonnenfinsternis — aber leider nicht bei uns!**  
In Amerika wird gegenwärtig Sicherheit für die Sonnenfinsternis getroffen, die am 21. August im Osten der Vereinigten Staaten sichtbar sein wird. Man hat hier eine Spezialkamera aufgebaut, mit der man ein Bild von der Sonnenfinsternis von über einem viertel Meter Durchmesser aufnehmen will.



Roman von Fr. W. van Gestelen  
**und ihre Schwester**

Copyright by Romanhaus Digo, Berlin W 30, Rosenheimer Straße 22

62. Fortsetzung.

„Bitte, Herrn Geheimrat Esmar aus Köln, einen großen Herrn mit weißem Spitzbart, sofort ans Telefon zu rufen! Es ist sehr dringlich“, wies Hilde Kons auf den Telefonisten des Hotels an.

„Der Herr ist in seinem Zimmer und spricht gerade. Wollen Sie am Apparat warten?“ tönte es zurück.

„Ich warte.“ Hilde seufzte auf. Hofsentlich führte Esmar kein zu langes Gespräch.

„Halt! Zurück!“, befahl Garonder, ehe die Räder sich dreimal gebrekt hatten, riß den Schlag auf, sprang aus dem Wagen und eilte mit großen Schritten wieder dem Hause zu.

Der Chauffeur zog die Bremse und steuerte, ohne zu wenden, den Wagen rücklings.

„Sie muß mit. Hilde muß mit. Aug' in Aug' soll er ihr's bekräftigen, damit ich glaube“, sagte sich der Arzt, als er das Haustor aussperrte.

Geheimrat Esmar hatte kaum den Hörer auf die Gabel gelegt, als das Rasselzeichen ihm neuerlich das Rohr in die Hand zwang. „Sie sind verlangt worden, Herr Geheimrat. Dringlich. Ich verbinde“, vernahm er.

„Wer ruft? Hier Geheimrat Esmar.“

„Hilde Böllersen, Herr Geheimrat.“

Der Weißbartige fuhr leicht zusammen. Das verächtliche Lächeln quoll wieder auf seinen Lippen auf, während gleichzeitig ein tiefer Schatten des Unwillens über seine Züge glitt.

„Sie wünschen, Frau Garonder?“

„Ich bitte Sie, nicht diesen Ton, Herr Geheimrat“, sprach im Herrenzimmer Egon Garonders mit gedämpfter Stimme Hilde in die Schallmuschel hinein. „Sie kennen den Brief Mamas. Mama hat mir ge-

schrieben, daß Sie ganz in ihrem Sinne handeln werden.“

„Das werde ich.“

„Sie hat mir geschrieben, daß sie mir nicht, wie sie es damals mit Hugo Thorna getan hat, Steine in meinen Weg werfen und etwas vor mir warnen wird. Eine Mutter, die vor ihrem Kind warnt! Aber lassen wir das! Darüber zu sprechen, habe ich weder Lust noch Zeit. Mama hat mir geschrieben, sie wird nicht widersprechen und mir nicht durch Sie widersprechen lassen, wenn ich — ich tue nichts grundlos und unbedacht — wenn ich sage, daß sie tot ist.“

In die Zunge des Geheimräts trat ein Ausdruck finsterner Ekels. „Ich hoffe, keine Gelegenheit mehr zu haben, diese herabholle Züge zu bekräftigen.“

„Aber Sie täten es. Ich habe das Versprechen Mamas.“

Ein Sögern. „Ihre Frau Mutter zuliebe täte ich es.“

Die Mienen der schönen Frau waren ganz unbewegt. Doch in ihren tiefblauen Augen blitze es auf. Die Rechnung stimmte.

„Ich bin mit dem Herrn, den Sie gesehen haben, verlobt, heirate ihn in drei Tagen. Er ist reich und liebt mich, und ich denke nicht daran, ihn zu verlieren. Wenn Mama oder in diesem Falle Sie mir den Weg in das Glück und in die Ruhe meines Lebens zeigen — ich weiß nicht, was dann geschieht; aber Mama kann sich auf alles gefaßt machen.“

Der Arzt trat ins Nebenzimmer, blieb mit einem Fuß stehen und horchte. Mit wem sprach Hilde? Sein von der freudenden Erfahrung auf ihre Vergangenheit, von dem zitternden Verlangen nach dem Besitz ihrer Schönheit, von der Horde der Zweifel französisches Mützenfrauen durchflammt und peitschte ihn. Er tat einen Schritt, einen zweiten, dritten. Teile, behutsam. Und stand laufend.

„Im Sinne Ihrer Frau Mutter, um die bestlagen-werte Frau vor neuer Schande zu bewahren, werde ich also bestätigen, daß sie tot ist. Über ich möchte, daß diese Züge, die den Frost in die Knochen treibt, mit erischt bleibt. Im übrigen habe ich diesen Herren ja für alle Wünsche an Sie selbst verwiesen.“

„Trotzdem wird er zu Ihnen kommen. Vielleicht in wenigen Minuten. Er ist schon unterwegs“, vernahm der Arzt die Stimme der Verlobten. „Ich hatte ihm gesagt, daß Mama tot und in Emmerich begraben ist. Auf den heutigen Vorfall hin, auf das Dementi hin, das ich Ihnen zu danken habe, mußte ich in Notwehr anderes — hören Sie gut zu! Die Betreffende ist das uneheliche Kind der Schwester der in Köln lebenden Dame. Die Kölnerin Schwester und ihr Mann haben die Betreffende schon in ihrem dritten Lebensjahr als eigenes Kind ins Haus genommen und dem Kind ihren Namen gegeben. Verstehen Sie mich?“

„Vollkommen“, erklärte der Weißbartige im Hotelzimmer. „Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Phantasie. Daran und an anderem hat es Ihnen allerdings nie gefehlt. Wünschen Sie jetzt noch ein Märchen?“ Seine Stimme hatte einen eiskalten Klang angenommen.

Ein überlegenes, etwas spöttisches Lächeln huschte über die Züge Hilde Kons. „Rein. Ich warne nur davor, Lügen strafen zu wollen, und danke für das Gegenteil. Auf — vielleicht — man weiß es ja nie — auf Wiedersehen!“

Esmar legte den Hörer aus der Hand — zur gleichen Zeit mit der Tochter Hertha Billeffens.

Die schöne Frau ließ sich lächelnd in Egons Schreibtischstuhl fallen. So. In drei Tagen würde sie nicht nur über das Herz und die Sinne Garonders, sondern auch über sein Geld und sein Heim herrschen.

Das Lächeln schwand von ihren Mienen. Hatte daneben nicht eine Tür gelnarriert? Gewiß. Hatte jemand von der Dienerschaft gelauscht?

Sie sprang auf, öffnete die Tür, blickte in den anfliegenden Empfangsraum. Niemand. Wahrscheinlich hatten ihre Sinne sie getäuscht. Sie lehnte in das Hertenzimmer zurück, von dessen Fenstern man in den kleinen, an die Rückseite des Hauses grenzenden Garten blickte. Egon hatte ihr zugesagt, im nächsten Jahr eine Fülle ihrer Lieblingsblumen, der gelben Marshall-Niel-Rosen, anzupflanzen zu lassen. Diese häßliche Traueresche dort rechts mußte auch fort; an ihrer Stelle sollte eine Gruppe von Bypresen.

## Das Gustav-Adolf-Jahr in Nürnberg.

Entstehung einer schwedischen Gedächtnistafel in Wöhrl. \* Nürnberg. Die Vorstadt Wöhrl prangte am Donnerstag aus Anlaß der Gustav-Adolf-Feier im Flaggenmuck. Die gesamte Bevölkerung war auf den Beinen. Nach dem Einzug der schwedischen und deutschen Ehrengäste in die Bartholomäuskirche und dem Gelingen vom Gustav-Adolf-Schloß bei Lüben „Vergaige nicht du Häuflein klein“ begrüßte Kirchenrat Teisan Weigel namens der evangelischen Kirchengemeinde Nürnberg die Teilnehmer und gedachte besonders der 84 schwedischen Offiziere, die damals bei den Kämpfen um Nürnberg gefallen und in der Kirche bestattet sind.

Als Vertreter des schwedischen Generalstabs sprach General-Adjutant Hammerhoff in deutscher Sprache. Zum Zeichen unaudößlichen Gedankens für das, was die damals gefallenen schwedischen Offiziere für ihr Vaterland geleistet hätten, aber auch zum Beweise der Dankbarkeit für die freundliche Haltung, die die Stadt Nürnberg allezeit für Schweden hegte, habe der schwedische Generalstab eine Gedächtnistafel gestiftet, deren Hülle jetzt fallen möge. Die Gedächtnistafel zeigt das Bild Gustav Adolfs und zwei Inschriften: Einen Wahlversuch des schwedischen Königs sowie die Widmung des schwedischen Generalstabes. Es sprachen dann noch Pfarrer Klingler-Nürnberg, der schwedische Oberpfarrer in Bayern, Klingner, und Major von Hellingbrunner, der gemeinsam mit einem schwedischen Offizier einen Vorbeerkranz an der Gedächtnistafel niederlegte.

Am Abend fand im Opernhaus die Aufführung von Devrient's Schauspiel „Gustav Adolf“ u. in der St. Lorenz-Kirche ein deutsch-schwedischer Feldgottesdienst statt.

## Ausslang des Kamener Fests.

Kamenz. Das Kamener Fests ist am Donnerstag bei jährlinstem Wetter zu Ende gegangen. Der große Kinderzug erregte neuwärts die Bewunderung derheimischen und auswärtigen Zuschauer. Auf Einladung des Stadtrates wohnte Kreishauptmann Bud dem Fest bei; in seiner Begleitung befand sich Bürgermeister Dr. Gebauer. Vom Rathausbalcon aus sahen sie dem Ausszug der fröhlichen Kinderchor zu. Die meisten auswärtigen Gäste ließen es sich nicht nehmen, nach einem Besuch des Festplatzes, wo eine unübersehbare Menschenmenge durcheinanderwogte, auch dem Kindereinzug am Abend beizuwöhnen. Wie eine unendlich große glühende Schlange bewegte sich der Zug der 1500 Kinder, von denen jedes mit einem Lampion ausgerüstet war, unter den Marzipanen von sechs Kapellen vom Festplatz im Wald in die reich illuminierte Stadt zurück, von den dichten Mauern des die Straßen läumenden Publikums begrüßt. Auf dem Marktspiel, wo sich das hell erleuchtete Rathaus wirkungsvoll abhob, sangen die Kinder ein weihesolles Abendlied. Dann hieß Schulmeister Oberlehrer Lassig die Schulhanssprache, in der er das gute Gelungen des Kamener Fests festgestellt. Der gemeinsam gesungene Choral „Nun danket alle Gott“ bildete den harmonischen Ausklang. Dem Lehrerlehrer im Feste wohnte u. a. auch Hofrat Prof. Oskar Senfert, der Vorsitzende des Landesvereins Sächsischer Heimatshu.

## Jungakademiker im Freiwilligen Arbeitsdienst.

Dresden. Das Deutsche Studentenwerk in Dresden rief an die unbeschäftigte Jungakademiker einen Aufruf, in dem die stellungslosen Jungakademiker aufgerufen werden, sich umgehend für den Freiwilligen Arbeitsdienst zur Verfügung zu stellen. In langen Verhandlungen sei es dem Deutschen Studentenwerk gelungen, die Teilnahme der akademischen Jugend am Freiwilligen Arbeitsdienst als einem Gemeinschaftswerk der gesamten jungen Generation zu sichern. Der Weg für die Teilnahme am Freiwilligen Arbeitsdienst sei jetzt für jeden Jungakademiker frei. Die Reichsregierung habe weiter die Möglichkeit gegeben, daß auch Jungakademiker über 25 Jahre die nach kurzer Ausbildung zur Übernahmefähiger Tätigkeit in Arbeitslagern geeignet sind, in den Freiwilligen Arbeitsdienst einzutreten können. Das Deutsche Studentenwerk werde sich stets dafür einsetzen, daß diejenigen unter den stellungslosen Jungakademikern, die sich dienend in die Arbeitslagerbewegung eingegliedert und bewährt haben, bei allen Maßnahmen zur Eingliederung der jungen Generation in das Berufsleben eine Berücksichtigung finden, die diese Eingabebereitschaft anerkennt. Meldungen von Jungakademikern zum Freiwilligen Arbeitsdienst nimmt das örtliche Studentenwerk jeder Hochschule entgegen.

Roman von Fr. W. van Oosteren

**mia** und ihre Schwester

Copyright by Romanpastor Dico. Berlin W 34 Rossahimer Straße 32  
63. Fortsetzung.

Sie wandte sich. Das war unverkennbar Egons Schritt im Nebenzimmer. Völkhaft wunderte. Über er konnte doch unmöglich schon zurück sein, unmöglich telefonisch mit dem Geheimrat gesprochen haben! Vor ihr konnte er nicht angerufen haben. Offenbar hatte er sich rasch eines Besseren besonnen, den Wagen umfahren lassen und kam reuig und widerstandlos zu ihr zurück.

Da stand er im Rahmen der Tür. Hilde schaute durch das Fenster zusammen. Großer Herrgott, wie sah der Mann aus! Was war da geschehen? Ein fahlheres, in brutaler Drohung entstelltes Gesicht glaubte sie noch nie gesehen zu haben.

„Egon!“ In einem Aufschrei kam es von ihren Lippen. Und im gleichen Augenblick gewahrte sie, daß seine herabhängende Rechte —

Nochmals ein gesellender Aufschrei. „Bist du wahnsinnig?“ Sie erzitterte über und über, schaute jagten ihr den Rücken hinab.

„Um Unrat aus einem sauberen Haus und einem sauberem Leben zu lehren, braucht man einen eiserne[n] Befehl“, dröhnte Garonder Stimme in schneidendem Härte durch den Raum. Die Rechte hob die blauästige, kleine Waffe, in deren Lauf der Tod saß. „Hinaus mit dem Unrat, der mich schon zu lange bedroht hat!“

In wahnwitziger Angst wischte sie zurück. In einem Wimpernschlag rollte ein Bild vor ihr vorüber, das Bild der Schredensnacht von Emmerich. Und zugleich erfaßte sie auch, was geschehen war. Ihre Sinne hatten sie nicht getäuscht: es war jemand im Nebenzimmer gewesen, während sie mit Egon sprach, hatte gehörzt und gehört; er war es gewesen. War das Spiel wirklich verloren?

## Gerichtsraum

### Der Urteilssitz-Prozeß vor der Berufungsinstanz

Wie wir erfahren, wird der Urteilssitz-Prozeß der im vergangenen Jahr sechs Wochen lang vor dem Dresdner Gemeinjamten Schöffengericht verhandelt wurde, voraussichtlich im November die Berufungsinstanz beschäftigen. Von den sechs Angeklagten, Urteilssitz, Dr. Steinmeier-Kassel, Schrade, Bendt, Ritzes und Dr. Türk-Dresden haben lediglich die beiden Rechtsanwälte Dr. Steinmeier und Dr. Türk Berufung eingelegt, während das Urteil gegen die vier übrigen, darunter auch gegen Urteilssitz, rechtskräftig geworden ist. Urteilssitz hat befannlich seine dreijährige Gefängnisstrafe angetreten. Von den anderen Angeklagten waren in erster Instanz Dr. Steinmeier wegen gemeinschaftlichen Betrugs zu sechs Monaten, Dr. Türk wegen Betrugsversuchs, Untreue und Unterschlagung zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden.



Tragisches Ende eines jungen Polarforschers.

Der erst 25 Jahre alte Führer einer englischen Arktis-Expedition, Gino Watkins, ist bei einer Seebündung mit dem Kajak extrunken. Der junge Forscher wollte mit seinen Gefährten die Mittelmeerküste einer artlichen Flugverbündung zwischen Kanada und England erforschen und hatte auch bereits vor zwei Jahren eine Grönland-Expedition geleitet.



## Hundert Angebote! Welches findet Beachtung?

Die Antwort liegt nahe. Beachtung findet immer dasjenige Angebot, das sich unter den übrigen von vorneherein durch originalität und Ausdrucksfähigkeit abhebt und dadurch die Aufmerksamkeit des Empfängers erregt. Hierzu aber ist notwendig, daß die Auswahl des Papiers, die Farbanordnung und auch der Text in Übersichtlichkeit und Flus noch werbewirksamen Gesichtspunkten aneinander abgestimmt sind. Darin sind wir gründlich und erfahrene Verarbeiter, die schon manchem Geschäftsmann selbst mit der unscheinbarsten Druckfläche zum durchschlagenden Erfolg verholfen haben. Warum sollen wir da auch Ihre Drucksachen nicht so anstrengen können, daß auch Sie die gleichen Erfolge erzielen. Wenden Sie sich bitte in Drucksachenangelegenheiten immer an die Druckerei des Meister Toreblatt.

Egon! Sie streckte die Arme. „Die gesenkten Rechte des Mannes hob sich wieder. Hinaus! Ich habe so lang den Unrat mich berühren lassen und ihn berührt. Hinaus, damit du noch lebend zu deiner wirsichen Mutter kommst, bei deren Grab du mit hundertmal Augen geschworen hast! Unrat gehörst auf die Straße und in die Gosse. Hinaus mit dir!“

Der gestreckte Arm mit der Waffe kam näher, die kleine, freisrunde Öffnung sah Hilde wie ein dunkles, von Todesdrohung erfülltes Auge an.

Und ein drittes Mal schrie sie auf. Das Spiel war verloren. In irrer Hast raffte sie Hut und Taschen an sich und floh, halb bestürzunglos vor Angst, aus dem Zimmer.

Dann stand sie atemlos auf der Straße. Das Haustor glitt hinter ihr ins Schloß.

Ein Vorübergehender sah sie mit seltsamen Blicken an.

Da rang sie sich Haltung ab und streifte sich den Hut über Haar.

Eine Drosche kam heran. Frei. Die schöne Frau atmete auf und hob winkend die Hand.

„Hotel Continental!“

Wie flüchtend erkomm sie den Wagen. Gebrochen sank sie in den Sitz.

### XVII.

Neun Minuten vor vier wiesen die Gelger der Uhr an der Potsdamer Brücke, als die geschlossene Kraftdrobosc in die Königin-Augusta-Straße ein bog.

Edith atmete auf. Sie hatte schon gefürchtet, zu spät, erst nach Beginn der Sprechstunde Dr. Garonder, das Ziel ihrer Fahrt zu erreichen. Und jede Minute Verspätung konnte Verderben und Tod bedeuten.

Als sie vor dem palastartigen kleinen Hause der Regentenstraße dem Wagen entstieg, schwankte sie einige Augenblicke lang, ob sie ihn entlohn oder aber warten lassen sollte.

„Warten Sie“, entschied sie endlich und schritt dem Tor zu.

## Ein Erzherzog verhaftet.

In Barcelona ist Erzherzog Karl von Habsburg und Bourbon, Sohn des verstorbenen Erzherzogs Leopold, verhaftet worden, weil er angeblich in die letzte monarchistische Verschwörung verwickelt sein soll. Die Menge versuchte, den Kraftwagen des Erzherzogs in Brand zu setzen.

## Aus den Nachbargebieten

Görlitz. Beilebung der Feuerwehrleute. Die Beilebung der beiden beim Brande des „Reichshof“ in Görlitz tödlich verunglückten Feuerwehrmänner fand unter starker Beteiligung der gesamten Einwohnerchaft auf dem Görlitzer Gemeinfriedhof statt. Die freiwilligen Feuerwehren aller Stadt- und Landgemeinden des Kreises Görlitz sowie der Provinzialfeuerwehrverband hatten Abordnungen entführt. Auch die Feuerwehren der Stadt und der Kreischaupmannschaft Zittau waren vertreten. Zahlreiche Kranspenden schmückten die Särge. Am Grab sprachen der Diakonische Rittergutsbesitzer Wilhelm als Vorsitzender der Görlitzer Feuerwehr und Landrat Schröder gleichzeitig im Namen des Regierungs- und Oberpräsidienten.

Halle. Zusammenstoße. Zum Einzug einer Batterie des Artillerieregiments IV in Halle hatten sich neben Zehntausenden von Zuschauern auch viel uniformierte Nationalsozialisten eingefunden, die wiederholte versuchten, geschlossene Jüge vor der Truppe zu bilden. Als die Polizei einschritt, kam es zwischen ihr und den Nationalsozialisten zu Zusammenstößen. Am Steintor wurden die Beamten mit Nieder-Haken empfangen und tatsächlich angegriffen, weshalb sie zum Gummiknüppel Gebrauch machen mußten. Starte Polizeikräfte drängten die Menge in die Seitenstraßen ab; eine größere Zahl Personen wurde festgenommen.

Weihenfels. Spottpreise für Gurken. Auf dem Gurkemarkt wurden infolge des überaus starken Angebots wahre Spottpreise gezahlt. Gute Einlegespeisen kosteten 25 bis 30 Pfennige das Stück, während im Kleinverkauf 30 bis 40 Pfennige verlangt wurden.

Schmölln. Großfeuer. In den Metallwerken L.O. Schmölln brach nachts Feuer aus, das die drei Fabrikgebäude, die der Stadt gehören, in kurzer Zeit in Asche legte. Der Schaden ist außerordentlich groß, da viele wertvolle Maschinen verbrannten. Auch der Dachstuhl des an die Fabrik angrenzenden Wohnhauses fing Feuer und brannte aus. Man nimmt Brandstiftung an, denn das Feuer kam zu gleicher Zeit an mehreren Stellen aus.

Niemals i. B. Ein Verkehrspfeifer. In der Nähe von Neuland stieß das Auto des Berliner Opernsängers Rudolf Wagner, in dem sich der Sänger, seine Schwester und ein Berliner Herr befanden, mit einem mit zwei Personen besetzten Kraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer Hallbart aus Eger wurde auf der Stelle getötet, während seine 18 Jahre alte Mitfahrerin schwerverletzt ins Gabler Krankenhaus gebracht werden mußte.

## Rundfunk-Programm.

Sonntagnachmittag, den 27. August.

Berlin—Stettin—Magdeburg.

15.20: Jugendstunde. „Wir fahren auf einem Segelschiff“. — 15.40: „Medizinisch-hygienische Plauderei“. — 16.05: Konzert. — 18.00: „Die Erzählung der Woche“. — 18.25: „Arbeitsmotto“. — 18.55: „Die Funf-Stunde teilt mit...“ — 19.00: „Stimme zum Tag“. — 19.10: „Mittelstunden des Arbeitsamtes“. — 19.15: Bilder und Balladen. — 19.50: „Zehn Minuten Sport“. — 20.00: Großes Kabarett. — 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. — Danach bis 0.30: Tanz-Rhythmus.

Königswusterhausen.

10.10: Schulfunk. Schlesische Rimes. Eine Erfolgsfolge. — 11.00: Stunde der Unterhaltung. — 15.00: Kinderbastelflunde. — 15.45: Frauenstunde. Die Mutter als Begleiterin. — 16.00: Seemanns-, Meeresspielp und Überfliegung auf See. — 16.30: Konzert. — 17.30: Seitengespräch in der Sprechstunde des Zahnrades. — 17.50: Heißes Bergland. — 18.05: Die heutige Lage der Jugendmusik. — 18.30: Der ewige Harlekin. — 18.45: Weiterbericht für die Landwirtschaft. — 19.00: English für Anfänger. — 19.30: Der politische Mensch. — 19.50: Kundgebung auf dem Hauptmarkt zu Nürnberg. Gustav-Adolf-Jahr 1932. — 20.45: Aus Köln: „Das Land der Freude“. — Anschließend: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. — Danach bis 0.30: Berliner Programm.

Der heutige Tageblatt-Ausgabe liegt ein Tagesblatt bei mit dem Titel: „In alle Verbraucher“.

Die Menge steht auf. War die Dame, die aus dem Morgenstunden auf die Straße herankam, nicht Emmi? Doch, das war sie.

Edith blieb stehen und wartete. Ein bestreitendes Glücksgefühl war in ihr. Sie war also nicht zu spät gekommen.

Emmi stützte, hemmte den Schritt. Um ihre wollen Lippen zuckte es, ihre Wimpern umwölten sich. Woher wußte Edith, was ihre Freundin vorhatte? War Edith gekommen, um gewaltsam das zu hindern, was um des geliebten Mannes willen geschehen mußte? Emmy warf trocken die Lippen auf und trat heran.

„Wie kommst du hierher, Edith? Was willst du hier?“

„Ich könnte jetzt erzählen, ich bin frank und suche Doktor Garonder als Arzt auf“, sagte die Jüngste ruhig. „Das wäre aber eine Lüge. Ich weiß, was du durch deinen Bruder Gerhard erfahren hast, weiß, daß Garonder diese Frau noch nicht geheiratet hat. Robert hat gefürchtet, du erklärst es, ebenso wie wir erfahren haben, und sucht heute nachmittag zur Zeit seiner Sprechstunde Garonder auf, um das zu tun, was du deiner Liebe schuldig zu sein glaubst.“

„Und da bist du also gekommen, um mich darzu zu hindern?“

„Ja.“

„Wie willst du das tun?“

„Ich gehe jetzt mit dir.“

Emmi zögerte. „Das kann ich dir nicht verbieten. Über hindern wird mich das nicht.“ Zum zweitenmal an diesem Tage klingelte sie an dieser Haustür.

Edith schwieg. Sie hoffte mit aller Hoffnungslosigkeit, in Eile und Liebe die Freundin binnen kurzem davon bewegen zu können, das Haus wieder zu verlassen, ohne den Arzt gesehen zu haben.

Nächst dem Tor schniete sich ein schräges, schmales Fenster des Kellergeschosses.

„Was wünschen die Damen?“ erkundete eine Frauenstimme. Es klang wie ein Weinen aus dem Tom-

(fortgesetzt)